

# fi magazin

## Lösungen & Praxis

Kurzer Prozess  
für kleine Kredite

## Lösungen & Praxis

Ein Jahresabschluss  
wie jeder andere?

## Spektrum

Im Fokus: Das S-Firmen-  
kundenportal



## Transformation

Digitale Lösungen für  
Firmen- und Gewerbekunden



# SAVE 2024 THE DATE

13. und 14. November 2024  
Frankfurt a. M.



-  Finanz Informatik
-  finanz\_informatik
-  FI\_FFM
-  Finanz Informatik

## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

in den letzten Jahren ist vielfach vom Wettlauf um die digitale Kundenschnittstelle die Rede. Mit der App Sparkasse und OSPlus\_neo verknüpfen wir die digitale Welt der Endkunden mit den Beraterinnen und Beratern in den Sparkassen. Unser Ziel ist, den Sparkassen und den Endkunden ein breites digitales Angebot und einfache Services mit einer modernen, kundengerechten Usability zur Verfügung zu stellen. Die einfache Bedienung in der App Sparkasse erhöht die Kundenzufriedenheit. Zur Förderung der Kundenbindung wird das Angebot durch eine persönliche Beratung vor Ort in den Filialen ergänzt. In dieser Ausgabe des FI-Magazins lesen Sie, wie wir die digitalen Kundenkanäle und Unterstützungsmöglichkeiten für die Sparkassen sinnvoll erweitern. Zum Beispiel mit Card Control die Nutzungsmöglichkeiten der Karten einfach und bequem festlegen. Das erhöht die Sicherheit für die Kunden und kann jederzeit bedarfsgerecht angepasst werden. Auch Firmen- und Gewerbekunden greifen immer häufiger auf das digitale Ökosystem der Sparkassen zurück. Das S-Firmenkundenportal wird aktiv genutzt und verzeichnet ein starkes Wachstum. Mit dem Integrierten Ansprachemanagement (IAM) haben sich die Sparkassen für den Vertrieb der Zukunft entschieden. Lesen Sie mehr davon, wie Kundinnen und Kunden zur richtigen Zeit mit dem richtigen Produkt oder Service gezielt angesprochen werden. Was es konkret bedeutet, von der Ergebnisvorschaurechnung (EVR) auf die neue Gesamtbanksteuerung (GBS) umzusteigen, berichten uns zwei Sparkassen aus der Praxis. Darüber hinaus gibt es Neues aus dem Projekt »Transformationsfinanzierungen« und wir stellen den OSPlus\_neo-Prozess für kleinvolumige LBS-Kredite vor. Wie Sie sehen, geht es in diesem Heft um Fortschritt(e) und darum, wie aus Projekten konkrete Lösungen entstehen. Wir in der FI-Geschäftsführung freuen uns mit Ihnen auf ein themen- und entdeckungsreiches Jahr 2024.

Ihr

**Andreas Schelling**

*Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Finanz Informatik*





#### Titelthema

- 08 Transformation**  
Digitale Lösungen für  
Firmen- und Gewerbekunden
- 10 »Leitplanken« für  
mehr Nachhaltigkeit**

#### Service

- 03 Editorial**
- 36 Termine**
- 37 App-Tipps**
- 42 Podcast-Tipp**
- 42 Impressum**

#### Lösungen & Praxis

- 16 Jahresabschluss**  
Ein Jahresabschluss  
wie jeder andere?  
**Sparkasse Bad Hersfeld-Roten-  
burg, Sparkasse Uckermark**
- 20 IAM**  
Die neue Art der  
Kundenansprache  
**SVBW, SVN**
- 23 Zinsprolongation**  
Zinsprolongation mit OSPlus\_neo
- 24 mynewstandard**  
Erste Institute sprinten  
zum GBS-Erfolg  
**Sparkasse Freiburg-  
Nördlicher Breisgau,  
Kreissparkasse Saarpfalz**
- 30 Neuer OSPlus\_neo-Prozess für  
LBS-Kleinkredite**  
Kurzer Prozess für kleine Kredite  
**LBS NordWest, Sparkasse  
Koblenz, Sparkasse Trier**



# Erste Institute sprinten zum GBS-Erfolg 24



# Die neue Art der Kundenansprache 20

## FI-Gruppe

- 34 inasys**  
Gute Entwicklung: die Digitale Vermögensverwaltung

## Strategie

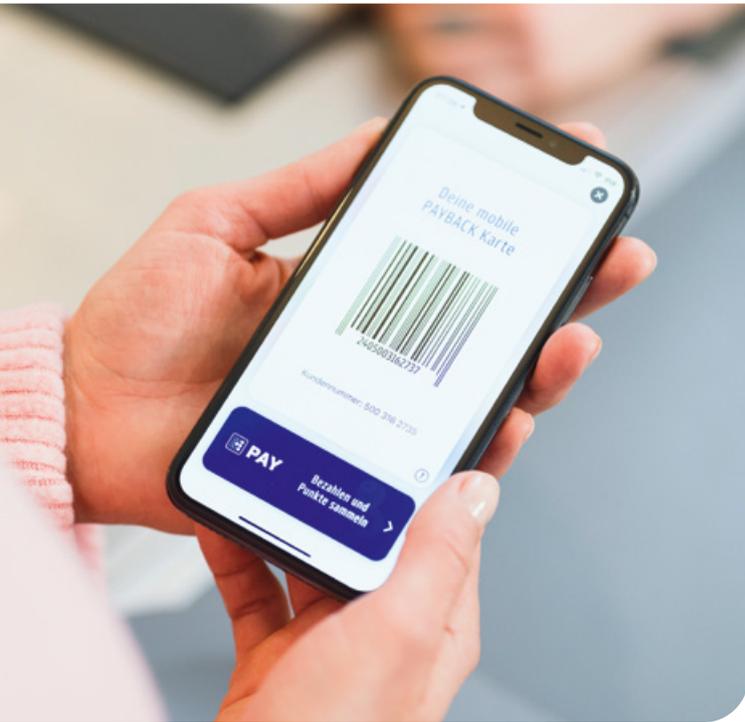
- 28 LBS-Fusionen**  
Aller guten Dinge sind drei

## Spektrum

- 07 Neue Serie: »Im Fokus«**  
S-Firmenkundenportal
- 15 Card Control**  
Mit Card Control Debit- und Kreditkarten jederzeit im Blick
- 41 wero**  
Zwischenstand beim Europäischen Bezahlsystem

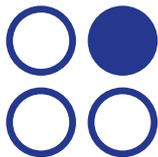
## News

- 06** • Pluspunkt: Kooperation mit Payback geplant  
• Swiss AI: Transparente KI dank Open-Source
- 34** • Familienunternehmen im Wandel – ifo-Studie
- 38** • Rot hören – Podcasts aus der S-Finanzgruppe / 3 Fragen an... Frank Weigand, [DSGV](#)
- 40** • Digitalisierungsgrad: Sparkassen überholen Neobanken
- 42** • Alles digital?! #42  
Anders lernen mit KI



## Pluspunkt: Kooperation mit Payback geplant

Ab 2025 sollen Kundinnen und Kunden der Sparkassen beim Bezahlen mit der Girocard Payback-Punkte sammeln können. Aktuell nutzen mehr als 30 Millionen Deutsche das Bonussystem. Die über 40 Millionen Sparkassen-Kundinnen und Kunden können den Service selbst aktivieren, insofern sich ihre Sparkasse zur Teilnahme entscheidet. Auch Firmenkunden profitieren von der Kooperation mit Payback, indem sie Payback-Punkte vergeben. Bisher können lokale Händler an der Sparkassen-Vorteilswelt teilnehmen. Wenn Sparkassen-Kundinnen und Kunden bei den Geschäften der Sparkassen-Vorteilswelt einkaufen und dabei ihre Sparkassen-Card nutzen, erhalten sie am Monatsende einen gewissen Betrag als Cashback auf ihr Girokonto. Payback ist eine Tochtergesellschaft der Loyalty Partner GmbH, die zur American Express Gruppe gehört. 



## Swiss AI: Transparente KI dank Open-Source

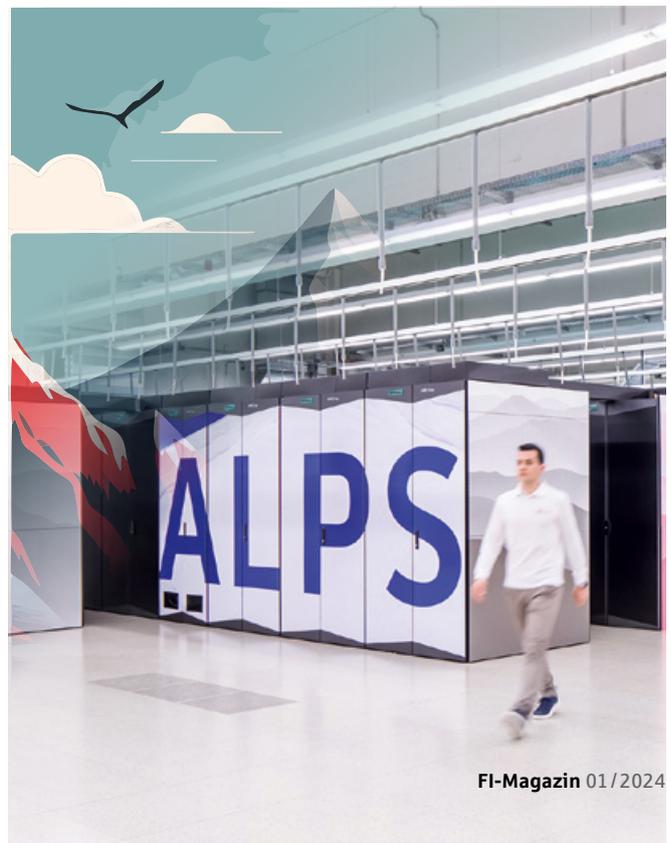
**Die Initiative »Swiss AI«** unter der Leitung der Hochschulen ETH Zürich und EPF Lausanne arbeitet an der Entwicklung einer transparenten und vertrauenswürdigen Künstlichen Intelligenz (KI). Sie will damit eine Alternative zu den KI-Produkten großer Tech-Konzerne schaffen.

### Transparenz und wissenschaftliche Standards

Anders als bei ChatGPT oder Google Bard, setzt die Schweizer Initiative auf Transparenz, nachvollziehbare Ergebnisse und die Beachtung rechtlicher, ethischer und wissenschaftlicher Standards. Ziel sei es, dass jederzeit nachvollziehbar sei, wie und mit welchen Datensätzen die Modelle trainiert und wie Ergebnisse generiert werden.

### Neuer Supercomputer »Alps«

Technische Grundlage ist der neue Supercomputer »Alps« des Swiss National Supercomputing Centre (CSCS) in Lugano, der ab Februar 2024 in Betrieb geht. »Alps« ist auf KI-Anwendungen spezialisiert und soll Machine Learning bis zu siebenmal schneller bewerkstelligen als sein Vorgänger »Piz Daint«. Mit einer Rechenleistung von 4.719 TeraFLOPS gehört er damit zu den leistungsstärksten Supercomputern weltweit. Zum Vergleich: Die PlayStation 5 verfügt über 10,3 TeraFLOPS. 



# IM FOKUS

In dieser Rubrik blicken wir auf Lösungen, Prozesse und Produkte, die aktuell bei den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe im Fokus stehen.

## S-Firmenkundenportal

Das Firmenkundengeschäft ist weiter im Aufwind. Deutlich wird dies insbesondere an den steigenden Nutzungszahlen: Mehr als 10 Millionen monatliche Aktivitäten verzeichnet das Sparkassen-Firmenkundenportal (S-FKP). Fast zehnmal so viele wie Ende 2022. Immer mehr Sparkassen nutzen das digitale Ökosystem rund um das Firmenkundengeschäft für ihre gewerblichen Kunden. Als zentrale Plattform bietet das S-Firmenkundenportal (S-FKP) die nahtlose Vernetzung aller Kanäle für ein optimales Kundenerlebnis im Firmenkundengeschäft. Es ist die Basis für zahlreiche Banking-Prozesse und Vertriebsaktivitäten für die gewerblichen Kunden.

Seit Ende November 2022 können nahezu alle Sparkassen das Online-Banking Business (OBB) ihren Firmenkunden anbieten. Die Nutzungsquote steigt kontinuierlich und erreicht immer mehr Firmenkunden, wie die bereits über 100.000 unterschriebenen Rahmenverträge belegen. Diese Entwicklung und die angebotenen Self-Service-Lösungen tragen mit dazu bei, die Beratung in den Sparkassen zu entlasten und ermöglicht Kunden viele ihrer Anliegen schnell selbst erledigen zu können.

### Weiterentwicklungen für 2024

Die gewerblichen OSPlus\_neo-Prozesse werden sukzessive durch weitere digitale Funktionen und neue IT-Komponenten ausgebaut. Für 2024 sind einige Weiterentwicklungen für das S-FKP geplant: So wird die Business-Card-Abrechnung künftig im ePostfach bereitgestellt, Kundeneinwilligungen und Terminvereinbarungen lassen sich einfach digital verwalten. Für gewerbliche Depots wird es eine Depotanzeige und Ordermöglichkeit im S-FKP geben.

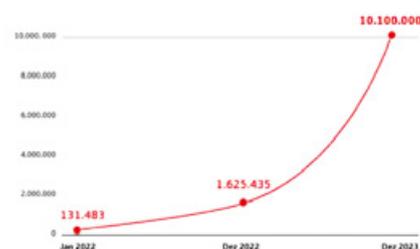
### Rolloutunterstützung und Nutzungsintensivierung

Die Finanz Informatik (FI) bietet den Instituten bei der Einführung und Nutzungsintensivierung der digitalen gewerblichen Lösungen umfassende Unterstützung. Auch 2024 werden die Institute beim Aufbau eines leistungsfähigen Multikanalangebots für die gewerblichen OSPlus\_neo-Vertriebs- und Serviceprozesse eng begleitet und beim Einsatz der IT-Komponenten bedarfsgerecht unterstützt. 

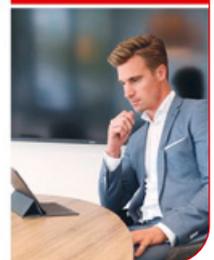
#### > Weitere Informationen

Die Maßnahmen bei der Einführung wichtiger IT-Komponenten für das gewerbliche Kundensegment erfolgen in enger Abstimmung mit den Regionalverbänden und weiteren Partnern. Infos über die Rolloutplanung, Einführungsunterstützung und Veranstaltungen finden Sie im FI-Kundenportal.

Anzahl der Aktivitäten im S-Firmenkundenportal



Erstmals mehr als 10 Mio. Aktivitäten im S-Firmenkundenportal



»» **Trans**



**in**

**novation** ««



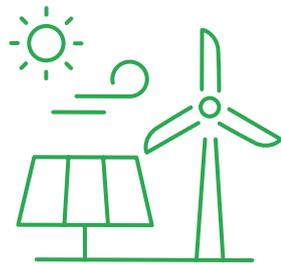


Als aktiver Begleiter ihrer Firmen- und Gewerbekunden bei der nachhaltigen Transformation fördern die Sparkassen Investitionen, die einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

# »Leitplanken«

für mehr  
Nachhaltigkeit

Wie schaffen es Sparkassen, ihre gewerblichen Kunden bei Investitionen in mehr Nachhaltigkeit zu unterstützen? Das Finanzierungsrahmenwerk schafft praktikable und zukunftstaugliche Lösungen gerade für kleine und mittlere Unternehmen und ermöglicht so neue Vertriebsimpulse für die Institute in den Regionen.



**E**in Langzeitkredit für eine offensichtlich klimaschädliche Produktionsanlage? Eine erweiterte Kreditlinie für ein umweltsensibles Geschäftsmodell – trotz verschärfter gesetzlicher Auflagen? Wie würde sich das auf die Nachhaltigkeitsbilanz und Reputation des eigenen Instituts auswirken? Interessanter ist jedoch der Blick nach vorn: Wie könnte die Sparkasse stattdessen die Transformation ihres Partners in ein langfristig nachhaltiges Geschäftsmodell unterstützen? All dies sind heute keine rein hypothetischen Fragen mehr.

Banken und Sparkassen müssen bei der Prüfung von Kreditvergabeprozessen in der Lage sein, Ausfall- und Finanzierungsrisiken sicher zu beurteilen. Doch nicht allein die finanzielle Betrachtung spielt zukünftig eine wichtige Rolle, sondern auch die Einschätzung und Bewertung von zukünftigen Nachhaltigkeitsrisiken im eigenen Kreditportfolio. Sparkassen als lokal verankerte Kreditinstitute mit ihrer besonderen Markt- und Kundennähe können ihren Kunden zugleich aktive Impulse für Investitionen in zukunftssichere Geschäftsbereiche vermitteln.

Auch in der Geschäftsstrategie der Sparkassen selbst ist Nachhaltigkeit – soziales Handeln, eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und der Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen – verankert. Bis 2025 sollen alle Institute nachweislich »nachhaltiger« aufgestellt sein und dabei mindestens die regulatorischen Anforderungen erfüllen. So sieht es das »Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen« vor, das von mehr als zwei Dritteln der Sparkassen umgesetzt wird. Die dazu flankierend aufgestellte freiwillige »Selbstverpflichtung Deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften« definiert folgende Zielfelder für mehr Nachhaltigkeit in den Sparkassen:

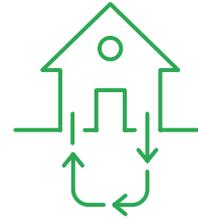
- den CO<sub>2</sub>-neutralen Geschäftsbetrieb,
- die Ausrichtung von Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele, und
- die Unterstützung von Kunden bei der Transformation.

### ESG-Score als Ausgangspunkt

Sparkassen unterstützen ihre Kunden bei der Transformation zum klimaneutralen Wirtschaften. Begleitend zu diesen vertrieblichen Ansätzen hat die Sparkassen-Finanzgruppe flächendeckend für ihre gewerblichen und Immobiliengeschäftskunden den sogenannten »ESG-Score« eingeführt, der auch seit Release 23.1 in OSPlus bereitsteht. Der ESG-Score basiert auf den fachlichen Vorgaben der Sparkassen Rating und Risikosysteme GmbH (SR), die sich aus den im Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genannten Nachhaltigkeitsrisiken ableiten. Diese Nachhaltigkeitsrisiken werden in die drei Bereiche Environmental (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung) unterteilt. Man spricht allgemein von ESG-Risiken.

Die relevanten Kunden werden regelmäßigen automatisierten Bewertungen unterzogen. Dabei wird auf Basis des Wirtschaftszweiges und der Postleitzahl des Kunden der »ESG-Kundenscore« auf einer Skala von 0 bis 100 ermittelt. Bei Immobiliengeschäftskunden wird zusätzlich auf Basis der im Institut finanzierten inländischen Immobilien der »ESG-Portfolioscore« auf einer Skala von 1 bis 5 berechnet. Bei Bedarf kann eine individuelle Kundenbewertung durchgeführt werden. Die ESG-Risiken des Kunden werden dabei im Vergleich zur Branche bewertet und der ESG-Portfolioscore wird im Gesamtergebnis berücksichtigt. Neben den automatisierten Bewertungsläufen können bei Bedarf jederzeit manuell über die Anwendungsoberfläche Anlassbewertungen erstellt werden.





### Nachhaltige Kredite – grüne Zahlen?

Aktuelle wie zukünftige regulatorische Vorgaben lassen erwarten, dass sogenannte »Nachhaltigkeitsrisiken« stärker geprüft werden müssen, da sie Auswirkungen auf das Kreditportfolio haben werden. Ab dem Berichtsjahr 2023 gilt nach der EU-Richtlinie 2022/2464 die sogenannte »CSRD«-Pflicht für Unternehmen, die zwei von drei der folgenden Kriterien erfüllen: über 250 Mitarbeitende, über 25 Mio. Euro Bilanzsumme oder über 50 Mio. Euro Umsatz. Die »Corporate Sustainability Reporting Directive« (CSRD) muss bis zum 6. Juli 2024 rückwirkend zum 1. Januar in nationales Recht umgesetzt werden. Damit entsteht eine verbindliche Rechtsgrundlage, mit der die Klassifizierbarkeit als nachhaltiger Verwendungszweck regulatorisch geregelt wird. Kredite an CSRD-berichtspflichtige Unternehmen können in Folge über die Green Asset Ratio (GAR) gemessen und bewertet werden. Die umfangreiche Taxonomie-Prüfung erfasst zum Teil sogar Details wie etwa den Lebenszyklus der Bauteile einer Fotovoltaik-Anlage.

Für die Sparkassen schafft dieser Rechtsrahmen jedoch neue Herausforderungen. Denn ein Großteil – 99 Prozent – ihrer Kundensegmente im gewerblichen Bereich war und ist nicht berichtspflichtig und wird es auch nicht nach CSRD-Kriterien werden. Auf den ersten Blick kein Problem, jedoch wird für die Institute dadurch nur eine geringe Green Asset Ratio im Rahmen der eigenen Nachhaltigkeitsaktivitäten realisierbar.

### Die Lösung: das Finanzierungsrahmenwerk

Die Anwendung der EU-Taxonomie ist nur für CSRD-berichtspflichtige Unternehmen geregelt. Für die vielen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) dagegen entfaltet sie keine direkte Wirkung. Hier klaffte eine echte »Lücke«, denn zugleich machen KMUs einen Großteil der gewerblichen und Firmenkunden der Sparkassen aus.

Um hier handhabbar und robust Abhilfe zu schaffen, hat das DSGVO-Projekt Transformationsfinanzierung das »Finanzierungsrahmenwerk« geschaffen. Was verbirgt sich hinter diesem Begriff? Das Finanzierungsrahmenwerk versetzt Sparkassen in die Lage, den gewerblichen, nicht berichtspflichtigen Kunden ein konkretes Lösungsangebot für nachhaltige Kredite zu machen, was in dieser Tiefe und Ausgestaltung bislang einzigartig auf dem Markt ist.

Im Sinne ihres öffentlichen Auftrags und damit einhergehender Verantwortung orientiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe an gängigen nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (UN), der Bundesgesetzgebung sowie den Zielen der jeweiligen Bundesländer. Insbesondere die Förderung des Klimaschutzes, das »E« der ESG-Definition, steht im Finanzierungsrahmenwerk im Fokus.

Als aktiver Begleiter ihrer Kunden bei der nachhaltigen Transformation fördern die Sparkassen Investitionen, die einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten und ihre Kunden auf dem Weg hin zu einem nachhaltigen Unternehmen unterstützen. Sparkassen begleiten diese Investitionen durch gezielte Beratung und Finanzierungen (inkl. Fördermittel), um sicherzustellen, dass sie eine positive Wirkung haben und den Weg zu mehr Nachhaltigkeit ebnen. Sie werden als »nachhaltige Finanzierungen« klassifiziert.

Für diese Klassifizierung orientiert sich das Finanzierungsrahmenwerk maßgeblich an den Nachhaltigkeitsstandards der UN und der EU-Taxonomie. Letztere hilft der Unterscheidung zwischen »nachhaltigen Finanzierungen« mit dem Fokus auf Klimaschutz im Bereich Umwelt und »konventionellen Finanzierungen«.





### Mehrstufige Prüflogik

Wird ein Investitionsvorhaben mit dem Finanzierungsrahmenwerk geprüft, startet ein mehrstufiger Prozess:

- Zunächst wird betrachtet, ob das Finanzierungsvorhaben mittels eines definierten Förderprogramms abgebildet werden kann und ob der Kunde die Einbindung des Förderprogramms wünscht.

- Um den Aufwand für die Beraterinnen und Berater in den Sparkassen dabei so gering wie möglich zu halten, sind bei den zu prüfenden Fällen bestimmte Förderprogramme direkt als »nachhaltig« klassifiziert und werden auf einer sogenannten »White List« geführt. Finanzierungsvorhaben, die dadurch den Kriterien des Förderprogramms genügen, sind damit automatisch als »nachhaltig« gemäß Transformationsfinanzierung eingestuft.

- Im nächsten Schritt wird geprüft, ob das Vorhaben in Deutschland ausgeführt wird. In der Prüflogik des Finanzierungsrahmenwerks werden nämlich Kriterien, welche bei Konformität mit in Deutschland geltendem Recht immer erfüllt sind, nicht durch die Beraterin bzw. den Berater erneut geprüft.

- Im letzten Schritt wird dann der Verwendungszweck näher betrachtet: Liegt ein an die Taxonomie angelehntes konkretes Investitionsobjekt zugrunde und ist ein Nachweis über die Mittelverwendung gegeben?

### Fokusbranchen werden besonders berücksichtigt

Wie jedoch mit Bereichen umgehen, die aktuell zwar nicht in der EU-Taxonomie aufgeführt sind, für die Sparkassen jedoch eine wichtige Rolle spielen, z. B. die Landwirtschaft? Um hier Abhilfe zu schaffen, gibt es zusätzlich eine sogenannte KPI (Key-Performance-Indicator)-Prüfung, die z. B. bei Finanzierungen in der Landwirtschaft auf »wesentliche Beiträge« zur Nachhaltigkeit achtet. Da die Fokusbranchen, wie z. B. Grundstücke/Immobilien, Landwirtschaft, Bauwerke, rund 90 Prozent des Ertragspools der Transformationsfinanzierung ausmachen, finden diese im Finanzierungsrahmenwerk besondere Beachtung. Außerdem werden branchen- und segmentübergreifende Verwendungszwecke aus den Bereichen Elektromobilität, Energetische Gebäudeeffizienz und Erneuerbare Energien (PV) benannt. Mit dieser Kombination wird der allergrößte Teil der Geschäftsvorfälle mit dem Finanzierungsrahmenwerk auf Nachhaltigkeit geprüft werden können.

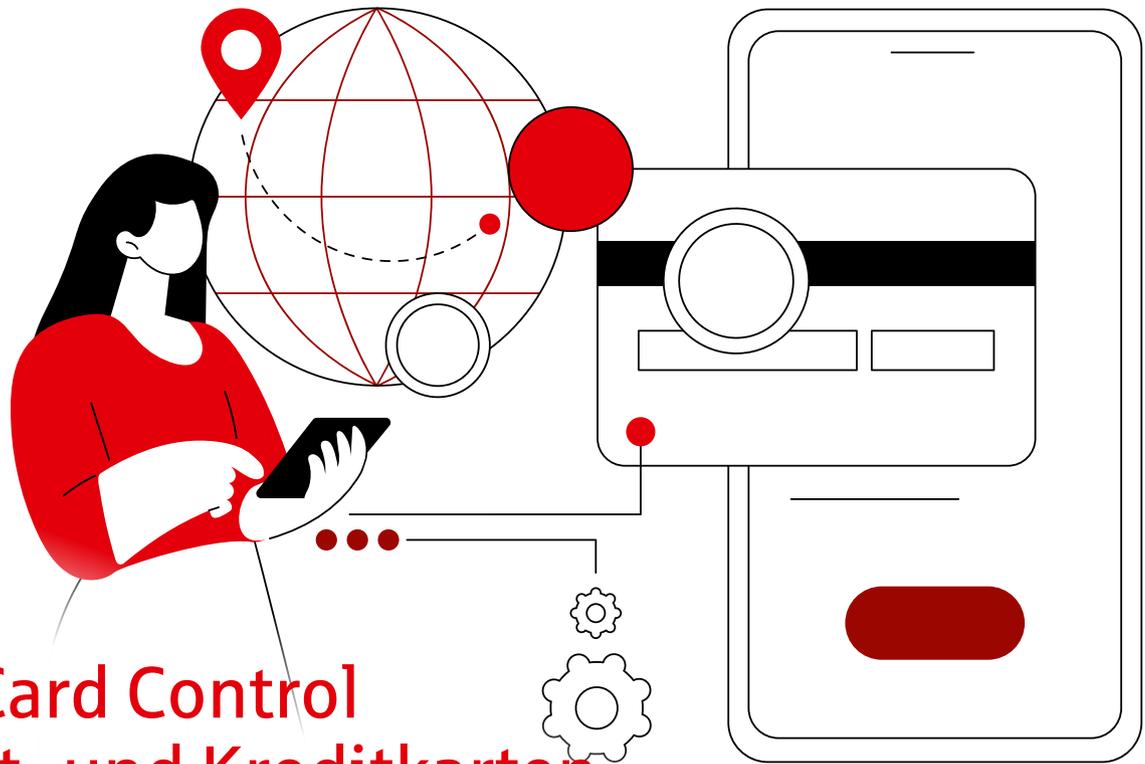
### Sparkassen als »First Mover«

Die Transformationsfinanzierung, kurz: »Trafofi«, setzt damit die entscheidenden Leitplanken für Finanzierung in nachhaltige Investitionsprojekte für 99 Prozent der gewerblichen Kunden in der gesamten Sparkassen-Finanzgruppe. Das ermöglicht es den Instituten, im deutschen Bankenmarkt zum »First Mover« bei nachhaltigen Finanzierungen für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) zu werden.

Zurzeit wenden sechs Sparkassen das Regelwerk zur weiteren Validierung auf tatsächliche Praxisfälle an. Die technische Umsetzung durch die FI in OSPlus und die Einbringung in die Kreditprozesse für Firmenkunden ist bereits in Arbeit und erfolgt in enger Abstimmung mit dem DSGVO und den praxisvalidierenden Sparkassen. Eine der wichtigsten Maxime ist dabei die einfache Handhabung für die Beraterin und den Berater in den Instituten. Noch in diesem Jahr wird dann eine praxisverprobte Lösung ausgeliefert, mit denen Sparkassen aktiv auf ihre Kunden zugehen können.

*In den kommenden Ausgaben des FI-Magazins werden wir weiter darüber berichten.*





## Mit Card Control Debit- und Kreditkarten jederzeit im Blick

**Kartenzahlungen mit Debit- und Kreditkarten** – egal ob digital oder haptisch – erfreuen sich großer Beliebtheit. Laut einer von Mastercard beauftragten Umfrage des Unternehmens Growth from Knowledge (GfK, [www.gfk.com](http://www.gfk.com)) aus dem vergangenen Jahr erwarten 89 Prozent der Befragten, dass Kartenzahlungen in jedem Einzelhandelsgeschäft möglich sein sollten.

### Individuelle Funktionsverwaltung mit Card Control

Anders verhält es sich vielleicht für den Einsatz der Karte im Ausland oder im E-Commerce. Mit dem Feature Card Control behalten die Kundinnen und Kunden der Sparkassen die vielfältigen Funktionalitäten ihrer Debit- und Kreditkarten stets im Blick: Das Bezahlen im Geschäft, Internet, Ausland oder auch das Abheben von Bargeld am Geldautomaten können jederzeit aktiviert oder auch deaktiviert werden – über die App Sparkasse, die App Mobiles Bezahlen oder über die Internet-Filiale.

### Card Control: Erweiterung der Funktionen 2024

Die intuitiv bedienbare Oberfläche spricht für sich: Card Control ist mit über 800.000 Aufrufen monatlich der aktuell meistgenutzte OSPlus\_neo-Kartenprozess. Die starke Nutzung zeigt: Card Control kommt an. Deshalb ergänzen die Finanz Informatik (FI) und die S-Payment 2024 neue Funktionen:

- **Ländereinstellung (Geo-Blocking):**
  - Nutzerinnen und Nutzer können ihre Debit- und Kreditkarten damit gezielt für einzelne Länder und Regionen sperren bzw. freischalten.
- **Funktionserweiterungen**
  - Karte sperren
  - Ersatzkarte bestellen
  - Verfügungsgrenzen verwalten
  - Digitale Karten verwalten
  - Kartendaten abrufen
- **Card Control im Firmenkundenbereich**

Weitere Informationen finden Sie im FI-Kundenportal – OSPlus\_neo-Prozess Card Control. 



# Ein Jahresabschluss wie jeder andere?

Damit der technische Jahresabschluss erfolgreich gelingt, sind stets zwei Institute als Pilotsparkassen involviert. Dieses Mal gab es eine Premiere: Während die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg im Lagezentrum in Münster den Jahresabschluss begleitete, war das zweite Institut, die Sparkasse Uckermark, »remote« mit dabei.

In den frühen Morgenstunden des 29. Dezember 2023 beginnt bei der Finanz Informatik in Münster ein Tag, der auf den ersten Blick wie jeder andere aussieht, aber für die Institute und den Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe von großer Bedeutung ist. Es ist der Tag des Jahresabschlusses. Nun könnte jemand denken, dass ein Jahresabschluss immer nach dem gleichen Schema abläuft. Im Großen und Ganzen stimmt das auch. Aber wie immer steckt der Teufel im Detail. Gesetzliche oder technische Anforderungen ändern sich und neue Herausforderungen müssen berücksichtigt werden. Eine durchgängige Verfügbarkeit von OSPlus muss auch während des Jahreswechsels für alle Kunden und Institute sichergestellt sein. Jeder noch so kleine Fehler kann sich auf die Sparkassen und durch die rasch fortgeschrittene Digitalisierung auch unmittelbar auf ihre Kundinnen und Kunden auswirken – deshalb ist es wichtig, ein Höchstmaß an Sicherheit und Sorgfalt beim Jahresabschluss für die Kunden zu gewährleisten.

## Ein Team – ein gemeinsames Ziel

86 Verantwortliche an verschiedenen Standorten unterstützten das Projekt zum Jahresabschluss. In Münster begleiteten rund 60 Personen den Jahreswechsel vor Ort. Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg war mit fünf Mitarbeitenden in Münster dabei. Die Sparkasse Uckermark konnte die Abnahmen als zweites Pilotinstitut mit einer vergleichbaren Anzahl an Mitarbeitern aus der Ferne durchführen. Beide Abnahmen durch die Sparkassen verliefen dank der sehr guten und standardisierten Vorbereitung hervorragend und konnten von beiden Instituten vorzeitig abgeschlossen werden – ein großer Erfolg.

»Unser Team reiste zur Finanz Informatik an den Standort Münster. Unsere Aufgabe war die Bearbeitung aller sogenannten Testfälle, die sich über verschiedene Arbeitsziffern erstreckten. »Bearbeiten« bedeutete in diesem Kontext, dass wir die Berechnungen in unseren tatsächlichen Systemen nachvollzogen und die Ergebnisse in einem Erfassungstool der FI dokumentiert haben«, erinnert sich Jens Hansen, Bereichsleiter Unternehmensentwicklung und Abteilungsleiter Organisation von der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg. »Die hohe Bedeutung des Jahresabschlusses wurde auch durch die Anwesenheit von Andreas Schelling, Vorsitzendem der FI-Geschäftsführung und FI-Geschäftsführerin Julia Koch noch mal deutlich«, so Jens Hansen, dessen Institut erstmals als Pilotsparkasse dabei war.



**Zahlen, Daten, Fakten  
zum Jahresabschluss 2023**

**32,3 Mio.**

Kontoauszüge im Rahmen  
der Jahresendverarbeitung in  
das ePostfach eingestellt

**100 Mio.**

Transaktionen  
am 1. Buchungstag  
über die App Sparkasse

**35,2 Mio.**

Transaktionen  
am 1. Buchungstag  
über die IF



**Jens Hansen**  
Bereichsleiter Unternehmensentwicklung,  
Abteilungsleiter Organisation



**Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg**  
Dudenstraße 15 · 36251 Bad Hersfeld  
Geschäftsvolumen: 2.5 Mrd. Euro  
[www.spk-hef.de](http://www.spk-hef.de)

»Es war eine runde und erfolgreiche Sache, die Spaß gemacht hat. Wir haben unseren Erfahrungsschatz vergrößern können.«

#### › Enge Einbindung der Sparkassen

Der Aufwand der FI für die Abwicklung eines Jahresabschlusses ist immens – über das Jahr verteilt finden bereits vier so genannte „Zeitreisen“, also Tests auf Abnahmesystemen, statt – eine davon mit Unterstützung der Institute. Damit unter realen Bedingungen der Jahreswechsel simuliert werden kann, werden Produktivdaten der Sparkassen auf ein in sich geschlossenes Testsystem übertragen und anonymisiert. Nach den Vorbereitungen findet zum Stichtag der eigentliche Jahresabschluss statt – die beiden Pilotsparkassen werden in der Verarbeitung vorgezogen und übernehmen dann die jeweiligen fachlichen Themen. Erst danach erfolgt die Verarbeitung für alle anderen Institute, die sich dann über den gesamten Jahreswechsel erstreckt. Der Vorteil: neben den eigenen umfangreichen Tests und Vorbereitungen der FI fließen auch die Praxissicht sowie die institutsindividuellen und regionalen Besonderheiten der Institute mit ein. Damit wird die Sicherheit für eine korrekte Verarbeitung noch erhöht.



#### Mit Simulationstests gut vorbereitet

Die Datenübernahme und Anonymisierung aus den produktiven Beständen folgt einem festgelegten Workflow, der alle notwendigen Vorgaben zur Datensicherheit und -integrität berücksichtigt. Alle Datenbereitstellungen, auch außerhalb des Jahresabschlusses, müssen diesen Workflow durchlaufen und die Bedingungen erfüllen. Durch die Trennung der Verfahren und Methoden zur Durchführung der Simulationstests (Gesamtintegrationstest) und der Tests im Produktivsystem konnte eine deutliche Vereinfachung in der Testdurchführung der Pilotinstitute erreicht werden. Dennoch gibt es jedes Jahr technologische und methodische Neuerungen etwa durch regulatorische Anforderungen.

Der formale Abnahmeprozess sowie der Zugriff auf die Testdaten/-dokumentationen wurde weitestgehend digitalisiert. Dadurch ist eine Remote-Abnahme für Institute leichter durchzuführen.

#### Technische Abnahme geht natürlich auch remote

Marco Usadel, Abteilungsleiter Organisation der Pilot-Sparkasse Uckermark erklärt, wie der Ablauf aus der Distanz funktionierte: »Unser aus elf Mitarbeitern bestehendes Team war gut gerüstet, um nach dem Buchungsschnitt um 18:30 Uhr zeitnah mit der Durchführung der Testfallbearbeitung zu beginnen. Fachlich fit für die Abfrage aller relevanten Testfalldaten und gut geschult in der Nutzung der Dokumentationssysteme konnten bereits um kurz vor 20:00 Uhr die ersten Ergebnisse zurückgemeldet werden. Bereits eineinhalb Stunden später waren alle Tests abgeschlossen, was uns erlaubte, gegen 22:00 Uhr die finale Freigabe zu erteilen.«



Das Team der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg freut sich im Lagezentrum am FI-Standort Münster zusammen mit der FI-Projektleitung und der FI-Geschäftsführerin Julia Koch über den gelungenen Jahresabschluss.



Natürlich war dabei die Arbeit aus der Distanz eine Besonderheit: »Größte Herausforderung für beide Seiten war sicherlich der Zugriff auf die simulierten Datenbestände in der Testumgebung und die Nutzung der verschiedenen Dokumentations- und Kommunikationswerkzeuge. Zum ersten Mal war es möglich, alles remote abzuwickeln. Dies war entscheidend für unsere Teilnahme und führte zu erheblichen Einsparungen bei den Reiseaufwänden. Wir hoffen, dass Remote-Arbeit auch für zukünftige Pilotprojekte möglich sein wird«, so Marco Usadel. »Vorteil der Remote-Unterstützung für eine Sparkasse ist die Möglichkeit, weitere hausinterne Expertise in die Jahresabschlussaktivitäten hinzuzuziehen«, ergänzt Markus Bubek, Projektleiter Jahresabschluss Anwendungsentwicklung bei der Finanz Informatik.

### Teilnahme als Pilotsparkasse erwünscht

Für die beteiligten Institute Bad Hersfeld-Rotenburg und Uckermark war der Jahresabschluss eine wichtige Erfahrung. Marco Usadel: »Mit einem starken Team und guter Zusammenarbeit ist diese Herausforderung ohne Probleme zu meistern. Hier haben die Kollegen der FI tolle Unterstützung bei der Einrichtung, Konfiguration und Nutzung geleistet. Ein besonderer Dank geht an Markus Bubek von der FI, der im Kick-off und bei den Tests unterstützend zur Seite stand, wodurch das Team optimal vorbereitet war.«

Jens Hansen von der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg verdeutlicht den Mehrwert für die Institute: »Ich kann jeder Sparkasse nur empfehlen, einmal einen Blick hinter die Kulissen der FI zu werfen. Dies erweitert das Verständnis für unseren Digitalisierungspartner. Vor Ort ist es möglich, Themen direkt mit den FI-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zu besprechen – auch außerhalb des üblichen Ticketsystems. Mit Blick auf den Aufwand könnte ich mir für die Zukunft eine digitale Abnahme des Jahresabschlusses vorstellen. Insgesamt war es ein gelungenes und erfolgreiches Erlebnis, das uns nicht nur Freude gemacht, sondern auch unseren Erfahrungshorizont erweitert hat.«



**Marco Usadel**  
Abteilungsleiter Organisation



**Sparkasse Uckermark**  
Georg-Dreke-Ring 62 · 17291 Prenzlau  
Geschäftsvolumen: 1,35 Mrd. Euro  
[www.spk-uckermark.de](http://www.spk-uckermark.de)

»Mit einem starken Team und guter Zusammenarbeit ist diese Herausforderung ohne Probleme zu meistern.«



Die Pilotsparkasse Uckermark begleitete die Testverfahren und Abnahme zum Jahresabschluss erstmals »remote«.

#### > Interesse geweckt?

»Die Zusammenarbeit mit den beiden Pilotinstituten hat in diesem Jahr hervorragend geklappt und wir freuen uns über die Bereitschaft dieser und auch gerne weiterer Institute«, resümiert Markus Bubek. Wenn auch Sie Interesse haben, hinter die Kulissen zu schauen und sich beteiligen möchten, wenden Sie sich gerne an die zuständige Kundenberatung Ihres Hauses.





# DIE NEUE ART DER KUNDENANSPRACHE

Die Sparkassen kennen ihre Kunden. Doch 50 Millionen Kunden im Blick zu behalten, ist nicht leicht. Eine große Herausforderung also, wenn es darum geht, die Kunden mit den für sie idealen Produkten anzusprechen. Über das Ausspielen von Kampagnen werden dazu bislang, leider mit teils überschaubarem Erfolg, oft dieselben Kunden angesprochen und andere wiederum gar nicht erreicht.



Damit der Vertrieb noch erfolgreicher agieren kann, wurde das Integrierte Ansprachemanagement (kurz: IAM) entwickelt. Das Ziel: Aus mehr Vertriebsanlässen mehr Vertriebsabschlüsse machen. Bei einer Kampagne wird zum Produkt der passende Kunde gesucht. Beim IAM sucht die Analytik das passende Produkt zum Kunden. So stehen die Bedürfnisse des Kunden im Mittelpunkt und seine Affinität entscheidet, auf welchem Kanal er zu welchem Produkt angesprochen wird. Erste Ergebnisse aus der Praxis zeigen: Durch gezielte Vertriebsanlässe werden so 75 Prozent der Kunden innerhalb von sechs Monaten erreicht und das vor allem, mit rund 90 Prozent, über die Ausspielung auf den medialen Kanälen (Internet-Filiale, App Sparkasse, E-Mail).

#### Mit IAM Kunden zielgerichtet erreichen

Das tägliche Scannen aller Kunden und die automatisierte Ausspielung ermöglichen mehr Vertriebsimpulse, die verarbeitet werden können. Mit passendem Content für jeden Kanal erreichen die Sparkassen ihre Kunden zielgerichteter – auch abseits der Filiale. Somit gelingt es, die schwer zugänglichen, digitalaffinen Kunden mit passenden Produkten zu beraten. Und auch mit Kunden, zu denen schon länger kein Kontakt mehr bestand, ist Vertrieb wieder möglich. Daneben führt das IAM

- zu einer deutlichen Reduzierung von händischen und produktorientierten Einzelvertriebsaktionen sowie
- tendenziell zu weniger Ansprachen aus Zufallskontakten und individuellen Vertriebsaktionen des Beraters.
- Gleichzeitig laufen die Kosten nicht aus dem Ruder und Mitarbeitende können in Zeiten des Fachkräftemangels gezielt beraten.



**Fabian Diedrich**  
Vertriebsmanagement

**Sparkassenverband  
Niedersachsen**  
Schiffgraben 6 – 8  
30159 Hannover



**Brigitte Kellermann**  
Vertriebsmanagement

**Sparkassenverband  
Baden-Württemberg**  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart



**Joachim Stooß**  
Vertriebsmanagement

**Sparkassenverband  
Baden-Württemberg**  
Am Hauptbahnhof 2  
70173 Stuttgart

»Wir begleiten den Serienrollout für die verantwortlichen Verbände SVN und SVBW und uns ist wichtig, dass die Sparkassen die bestmögliche Unterstützung bei der Einführung des IAM erhalten. Dazu tauschen wir uns nicht nur regelmäßig mit Sparkassen aus und unterstützen andere Verbände, sondern arbeiten auch in den relevanten DSGVO-Projekten mit und tragen diese Kenntnisse in den Rollout. Das IAM vernetzt die vertrieblichen Ansprachen besser und stimmt sie zielgerichteter auf einander ab. Damit wird die Kundenbindung gefestigt und der Bedarf der Kunden noch mehr in den Mittelpunkt gestellt.«

**IAM: Aus Problemen gelernt ...**

... und gemeinsam angepackt. Die IAM-Maschinerie funktioniert als Zusammenspiel aus Content, Systemen der Sparkassen und Kundenaffinitäten. Eine intensive Praxisverprobung zeigte, dass die Anforderungen an das IAM zu Beginn eine echte Herausforderung darstellten: Neben der rein technischen Sicht stehen viele weitere (bankfachliche) Komponenten mit dem IAM in Verbindung. Innerhalb der Praxisverprobung der Stufe 1 stellte sich beispielsweise heraus, dass die Standardansprachen, der zugehörige Content und die Performance nicht die erforderliche Qualität erfüllten. Darum wurde eine Qualitätssicherungsphase gestartet, um die Praxisreife der Stufe 1 zu sichern. Alle 34 Standardansprachen wurden gemeinsam von einer Fachgruppe – bestehend aus Sparkassen, Sparkassen Rating und Risikosysteme (SR), S-Communication Services (S-Com) und Finanz Informatik (FI) – qualitätsgesichert und können nun in der Fläche genutzt werden. Dies zeigt, dass sich partnerschaftliche Arbeit zum Wohle aller Beteiligten auszahlt.

Die qualitätsgesicherte IAM-Stufe 1 stellt mittlerweile die Basis des Rollouts dar. Mit dem Einsatz der vorhandenen Standardansprachen profitieren Sparkassen vom Mehrwert des IAM: zielgerichtete Omnikanal-Ansprachen der Kunden zu einer Vielzahl von Produkten. Mehr als 150 Sparkassen sind 2023 mit dem Rollout gestartet und haben damit den Weg zur vertrieblichen Ansprache auf Basis von IAM beschritten.

**Ausblick: IAM 2024-2026**

In den kommenden Jahren wird der Rollout des IAM für Privatkunden fortgeführt. Neben einer kontinuierlichen Verbesserung werden die Funktionalitäten des IAM für Privatkunden erweitert und die Lösungen für Firmen-, Geschäfts- und Gewerbekunden ausgebaut.

**Fazit IAM**

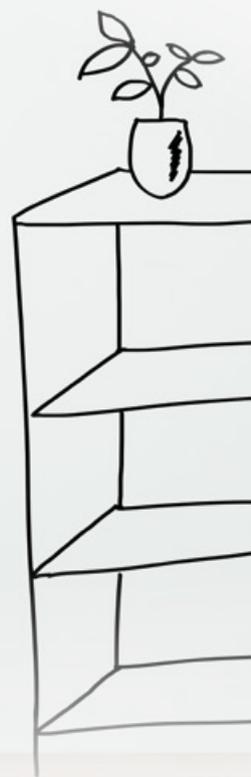
Das IAM ist eine Hilfestellung, um Kundenwünsche besser herauszufinden, gezielter zu gewichten und persönlicher zu bedienen. Damit das System sein volles Potenzial ausschöpfen kann, ist die Etablierung einer angepassten Vertriebsphilosophie obligatorisch. Denn nur so stützt das IAM den so oft ausgesprochenen Appell, vom Kunden her zu denken. Also: Machen wir uns gemeinsam auf dem Weg. 🏠

---

**Weitere Informationen zum IAM finden Sie im FI-Kundenportal – Vertriebliche Kundenansprache**

---





# Zinsprolongation mit OSPlus\_neo

Bestandskunden sichern durch frühzeitiges Angebot zur Prolongation von Sparkassendarlehen und Förderkrediten

Sparkassen können ihren Kundinnen und Kunden bald noch einfacher eine frühzeitige Darlehensverlängerung anbieten. Die »Zinsprolongation mit OSPlus\_neo« bietet sowohl stationär als auch medial eine übersichtliche und einheitliche Oberfläche für eine intuitive Bedienung an. Dabei ist für standardisierte Angebote sogar eine fallabschließende Bearbeitung möglich. Nicht nur Privatkunden, sondern auch Gewerbekunden können mittels Zinsprolongation mit OSPlus\_neo Angebote für die Prolongation ihrer Förderkredite gemacht werden.

Ab Mai 2024 startet die Finanz Informatik mit dem Flächenrollout der optimierten »Zinsprolongation mit OSPlus\_neo«. Rund ein Drittel der Sparkassen nutzen die Anwendung bereits und profitieren ab Mai besonders schnell von den Neuerungen wie beispielsweise einer regelbasierten Konditionsermittlung. Alle anderen Sparkassen können als Neueinführer am Serienrollout teilnehmen.

Die »Zinsprolongation mit OSPlus\_neo« bietet sukzessive eine größere Palette an Prolongationsarten und Berechnungsmöglichkeiten. Individuelle Angebote können kundenspezifischer berechnet und direkt miteinander verglichen werden. Dies ist insbesondere in Zeiten mit höheren Darlehenszinsen interessant, da die Kundinnen und Kunden viel preisbewusster geworden sind. Somit bietet die weiterentwickelte Anwendung den Sparkassen die Möglichkeit, ihren privaten und gewerblichen Kundinnen und Kunden heute die Zinsen von morgen zu sichern – und die Kunden im Bestand der Sparkasse zu halten. 

**Fragen zur Einführung oder zum Umstieg? Infos gibts im FI-Kundenportal, bei Ihrer persönlichen Kundenbetreuung oder per E-Mail unter [baufi@f-i.de](mailto:baufi@f-i.de).**



Die Einführung der Gesamtbanksimulation im vollen Methodenumfang (IDH-GBS VMU) stellt einen wesentlichen Schritt in der Evolution der Banksteuerung bei Sparkassen dar. Dieses neue Werkzeug erweitert die Möglichkeiten und bietet eine verbesserte Grundlage für die Analyse und Interpretation von betriebswirtschaftlichen Kennzahlen.

**HARTE NUSS GEKNACKT:**

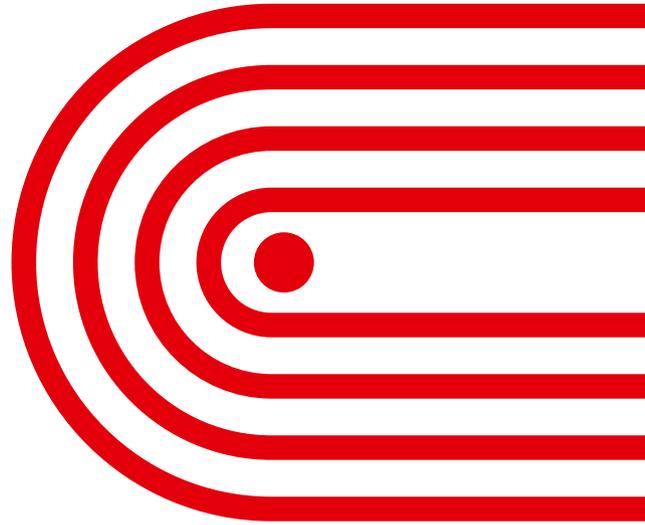
# **ERSTE INSTITUTE SPRINTEN ZUM GBS-ERFOLG**

Die Anwendung Gesamtbanksimulation ist ein Instrument zur integrierten, szenarioabhängigen Simulation von Kennzahlen der Gesamtbanksteuerung, bezogen auf einen mehrjährigen Zeithorizont. Auf aggregierter Ebene können integriert Bilanz-, GuV- und diverse Profitabilitäts- und regulatorische Kennzahlen simuliert werden. Der Funktionsumfang von GBS umfasst dabei unter anderem die Mittelfristplanung sowie die Simulation von Szenariorechnungen im Kontext der normativen Perspektive der Risikotragfähigkeit. Die integrierte Betrachtung aller relevanten Risikoarten – Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken sowie operationelle Risiken – ist ein zentraler Bestandteil der Anwendung. Neben dieser periodischen Sichtweise enthält GBS Funktionalitäten, welche für die Umsetzung der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit benötigt werden.

Mit Hilfe von IDH-GBS als einheitlichem Standardinstrument in der Sparkassen-Finanzgruppe können nicht nur regulatorische Anforderungen erfüllt, sondern die Institute bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen unterstützt werden. Der Fokus liegt dabei auf der Standardisierung der Prozesse in der Banksteuerung. Nähere Informationen dazu finden Institute auch unter *#mynewstandard*.

#### WAS LEISTET DIE GESAMTBANKSIMULATION?

IDH-GBS bietet signifikante Verbesserungen, insbesondere in Bezug auf Integrität der Daten, Flexibilität und Methodik. IDH-GBS bietet eine umfassende, integrierte, mehrjährige Betrachtung aller relevanten betriebswirtschaftlichen Kennziffern einer Sparkasse. Dies umfasst insbesondere normative Steuerungsgrößen wie Kernkapitalanforderung, SREP-Gesamtkapitalanforderung, kombinierte Pufferanforderung, Eigenmittelzielkennziffer sowie Strukturanforderungen bezüglich des Kapitals, etwa Höchstverschuldungsquote und Großkreditgrenzen. Diese breite Perspektive ermöglicht es zukunftsorientierte Strategien effektiver zu entwickeln und umzusetzen.



#### VORTEILE DER GBS FÜR DIE SPARKASSEN

Mit IDH-GBS ergeben sich für die Sparkassen zahlreiche Vorteile. Eine verbesserte und aufsichtskonforme Risiko- steuerung und Compliance wird durch die Integration der verschiedenen Risikoarten und eine umfassendere Sichtweise erreicht. Effizienzsteigerungen ergeben sich durch standardisierte, zentral bereitgestellte Methoden und Parameter, die zu einer vereinfachten und konsistenteren Arbeitsweise führen. Darüber hinaus unterstützt die Anwendung strategische Entscheidungen durch eine integrierte Betrachtung von Risiken und Geschäftstätigkeit. Diese ganzheitliche Perspektive ermöglicht es, Chancen und Risiken besser zu bewerten und fundierte strategische Entscheidungen zu treffen.

#### VERÄNDERUNGEN IN DER ARBEITSWEISE

Die Implementierung von IDH-GBS führt zu wesentlichen Veränderungen in der Arbeitsweise von Sparkassen. Denn um die Vorteile tatsächlich zu realisieren, ist es maßgeblich, in der Sparkasse die zugehörigen Standards anzuwenden. Nur wenn von Beginn an die Daten eine gute Qualität haben und Geschäfte standardisiert erfasst werden, können auch in den nachfolgenden Prozessschritten die manuellen Tätigkeiten deutlich reduziert werden. Dies führt wiederum zu einer Verbesserung der Entscheidungsgrundlage und -prozesse.

Im Rahmen des Parallelbetriebs lernen die Institute das Handling der neuen Anwendungen kennen. Aufgrund der Komplexität sind dafür auch die Ressourcen in den Häusern gefordert. Erst nach dem Umstieg sind die Prozessverbesserungen spürbar.



»Durchhaltevermögen mitbringen!«

# ERFAHRUNGEN AUS DER SPRINTSERIE

## BLICK IN DIE ZUKUNFT

Das zeigen auch die Rückmeldungen der Teilnehmenden aus der Sprintserie. 14 Institute haben bis Februar erfolgreich den »Sprint« zum Umstieg auf IDH-GBS absolviert. Den intensiven Austausch in den 15 Kalenderwochen belegen rund 20 Austauschtermine je Institut, fast 30 Termine im Rahmen des Dry Runs zum LSI-Stresstest für jedes Institut sowie 12 Workshoptermine. Mit viel Engagement und einer gehörigen Portion Pragmatismus gelang das große Ziel. Nun freuen sich die Sprinter über den Lohn für die Mühe. Dies belegen auch die Berichte der ersten Umsteiger. Alexander Waidelich, Leiter Treasury der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau: »Wir werden bei der Erstellung der Daten eine deutliche Prozessverbesserung haben. Diese ist auch zwingend erforderlich, um die zeitlichen Ressourcen für die fachlichen Anforderungen aus dem Aufsichtsrecht zu haben. GBS bedeutet mehr Steuerung, kreativere Maßnahmenfindung und fachlich tiefergehende Diskussionen. Darauf freuen wir uns im Jahr 2024.«

Marco Bormann, Bereichsleiter Unternehmenssteuerung der Kreissparkasse Saarpfalz: »Der Übergang zu IDH-GBS stellt für uns eine bedeutende Verbesserung dar, da nun verschiedene Funktionen, die zuvor in unterschiedlichen Excel-Tabellen bearbeitet wurden, aus einer Anwendung herauskommen. Im Oktober 2023 haben wir den gesamten Kapitalplanungsprozess mit dieser neuen Anwendung durchgeführt. Die Integration von Zinssimulation, Ertragsprognosen, Risikomessung und Kapitalplanung in einem Tool reduziert Fehlerquellen und spart erheblich Zeit.«

## SPRINTSERIE BIETET WERTVOLLEN AUSTAUSCH MIT DEN ENTWICKLERN

Die Motivation zur Teilnahme an der Sprintserie erklärt Marco Bormann so: »Das basierte auf unserer langjährigen Erfahrung schon aus den Vorprojekten wie der End-to-End Praxisverprobung. Der Wunsch, neue Module im Bereich Liquiditätsrisiko zu testen und die Doppelbelastung durch die Pflege alter und neuer Systeme zu vermeiden, trieb uns an. Die Unterstützung durch FI und SR während der Sprintserie und die Möglichkeit, direkt mit Entwicklern zu sprechen, waren für uns sehr wertvoll.«

Ähnlich äußert sich Alexander Waidelich: »Wir haben bei der Startserie mitgewirkt, bei der Erprobungsserie teilgenommen und unseren Beitrag geleistet als Intensiverprobungsinstitut. Da war für uns klar, wir gehen in die Sprintserie, um die Doppelbelastung so schnell wie möglich loszuwerden.«

## GUTE AUFSTELLUNG WICHTIG FÜR DEN ERFOLG

Die Aufstellung im eigenen Haus bzw. die Unterstützung durch zertifizierte Partner schildert Alexander Waidelich wie folgt: »Wir haben schnell erkannt, dass das Projekt nicht so nebenbei laufen kann. Das Treasury, das bei uns im Haus keine Handelseinheit, sondern eine Strategieeinheit ist und das Controlling haben einige Ressourcen für das Projekt abgestellt. Wir haben also eine Fokussierung auf die zahlreichen Aufgaben vorgenommen. Das ging nur durch deutliche Abstriche bei anderen Themenstellungen wie Kalkulation, Funding usw. Die Zusammenarbeit mit unserem zertifizierten Partner und SVBW war und ist sehr gut. Auch der regelmäßige Austausch mit der FI und der SR sind für uns hilfreich gewesen.«



**Alexander Waidelich**  
Leiter Treasury



**Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau**  
Kaiser-Joseph-Str. 186–190 · 79098 Freiburg  
Bilanzsumme: 8,1 Mrd. Euro (2022)  
[www.sparkasse-freiburg.de](http://www.sparkasse-freiburg.de)



**Marco Bormann**  
Bereichsleiter Unternehmens-  
steuerung



**Kreissparkasse Saarpfalz**  
Talstr. 30 · 66424 Homburg  
Bilanzsumme: 2,1 Mrd. Euro (2022)  
[www.ksk-saarpfalz.de](http://www.ksk-saarpfalz.de)

In Saarpfalz, so schildert es Marco Bormann, war vor allen Dingen der Bereich Controlling und das Risikocontrolling stark eingebunden: »Die Integration von Steuerungssichten und die Berücksichtigung verschiedener Risikoaspekte in der neuen Anwendung erforderten eine intensive Beschäftigung. Obwohl wir bereits lange mit GBS arbeiteten und der Unterstützungsbedarf durch zertifizierte Partner nicht ganz so hoch war, nutzten wir deren Angebot für den Kapitalplanungsprozess im Oktober 2023, was sehr gut funktionierte.«

#### **LEARNINGS FÜR ZUKÜNFTIGE ROLLOUTPROJEKTE**

Doch es gibt auch Verbesserungsvorschläge für zukünftige Rolloutprojekte. Alexander Waidelich sieht hierbei vor allen Dingen eine zielgerichtete Kommunikation und einfache Leitfäden für den Start als essenziell an: »Das Schulungsangebot war in Teilen zu umfangreich und zu wenig auf den Punkt gebracht. Hier hätte aus meiner Sicht das ein oder andere Erklär-Video ausgereicht. Was für uns sehr hilfreich war, dass wir immer mit allen Kollegen in die Schulungen gegangen sind und daraus sehr schnell Synergien ziehen konnten.«

Ähnlich sieht es Marco Bormann und ergänzt: »Die Schulung und der Informationsaustausch während der End-to-End Praxisverprobung waren herausfordernd, da Informationen nicht zentralisiert waren und Dopplungen auftraten. Im Rahmen der Sprintserie verbesserte sich der Austausch deutlich. Schulungen sollten idealerweise zeitnah zu den technischen Umsetzungen erfolgen, um die Nachvollziehbarkeit zu erhöhen. Die aktuell von FI angebotenen Schulungen sind sehr gut und tragen dazu bei, das Wissen breit in unserem Haus zu verteilen.«



#### **ZUSAMMENARBEIT EIN ERFOLGSFAKTOR**

Besonders die Zusammenarbeit mit der SR, den Regionalverbänden, zertifizierten Partnern und der FI wird von beiden Umsteigern ausdrücklich gelobt. Alexander Waidelich: »Der Austausch mit den Partnern SVBW, DSGVO, SR, zertifizierten Partnern und FI war für uns sehr hilfreich. Bei allen Problemen und auch kritischen Diskussionen war und ist die Zusammenarbeit eine gute Erfahrung für uns. Es gab eine Entwicklung bei allen Beteiligten im Laufe des Projekts und das ist eine tolle Sache. Rückblickend hatte ich sehr angenehme Gespräche in Landshut auf der Fachtagung und der Austausch und die Zusammenarbeit beim FI-Forum waren sicher Highlights des Jahres.«

#### **FLEXIBILITÄT, GEDULD UND EIN WENIG LEIDENSFÄHIGKEIT**

Auch für Sparkassen, die den Wechsel noch vor sich haben, haben beide Umsteiger Tipps parat. Alexander Waidelich: »Wichtig ist die Fokussierung auf das Projekt und ausreichend zeitliche Ressourcen einzuplanen. Zudem gilt es den Wissenstransfer von Anfang an herzustellen und gemeinsam in die Schulungen zu gehen. Der Austausch und die enge Zusammenarbeit im eigenen Haus sind wichtig für das Gelingen des Projektes.« Nebenher und allein sei das nicht zu schaffen. Und: »Ein gewisses Durchhaltevermögen muss man auch mitbringen, aber das sind Banksteuerer ja gewohnt.«

Für Marco Bormann ist vor allen Dingen entscheidend, wie sich ein Institut dem Projekt nähert: »Wichtig ist, realistische Erwartungen zu haben und zu akzeptieren, dass nicht sofort alles perfekt läuft. Konzentrieren Sie sich darauf, dass die wesentlichen Prozesse funktionieren und die Ergebnisse plausibel sind. Flexibilität und Geduld bei kleineren Anfangsschwierigkeiten sind entscheidend für eine erfolgreiche Implementierung und Weiterentwicklung.« 



LBS-Fusionen:

# Aller guten Dinge sind drei

Die Landesbausparkassen sind auf Fusionskurs. Von den bestehenden acht Instituten wird es zukünftig nur noch fünf Landesbausparkassen geben.

Mit den drei Fusionen schreitet die Konsolidierung in der Sparkassen-Finanzgruppe bei den Landesbausparkassen weiter voran. Die Zusammenschlüsse sollen u.a. Synergien in der vertrieblichen Ausrichtung und die zunehmenden regulatorischen Anforderungen bündeln, um sie effizienter umzusetzen. Neben den rechtlichen Fusionen – die bereits rückwirkend zum 1. Januar 2023 stattgefunden haben – fusionieren die Institute in einem zweiten Schritt auch auf technischer Ebene. Bei den technischen Fusionen und der Vereinheitlichung der IT steht die Finanz Informatik (FI) den Instituten eng zur Seite.

## Aus LBS West und LBS Nord wurde die LBS NordWest

Mit der erfolgreichen Fusion der beiden Landesbausparkassen LBS West und LBS Nord zur neuen LBS NordWest ist am 1. September eine der fünf größten Bausparkassen in Deutschland entstanden. Das Einzugsgebiet umfasst mehr als ein Drittel der Bundesbürger in den vier Ländern Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Berlin und Bremen.

Bereits im Herbst 2022 starteten die gemeinsamen Aktivitäten von LBS und FI zur Durchführung der technischen Fusion, in der die Datenbestände beider fusionierenden Häuser zusammengeführt wurden. In einem straffen Zeitplan mit insgesamt vier Testfusionen unter Beteiligung der LBS wurde der Cut-over und damit die Bestandszusammenführung auf das Altsystem der LBS West als aufnehmendes Institut detailliert vorbereitet. Auf Basis der sehr guten und partnerschaftlichen Zusammenarbeit zwischen ca. 200 FI- und ca. 150 LBS-Mitarbeitern wurde der Cut-over am Wochenende 25./26. November 2023 erfolgreich durchgeführt. Die LBS NordWest konnte am darauf folgenden Montag den Geschäftsbetrieb im technisch fusionierten Institut reibungslos aufnehmen.

**LBS**  
Bausparkasse der Sparkassen



### Nach der Fusion ist vor der Fusion

In den Jahren 2024 und 2025 werden die zwei weiteren technischen Fusionen durchgeführt.

### Fusion zur LBS NordOst

Aus der LBS Ost und LBS SHH (Schleswig-Holstein-Hamburg) entsteht die LBS NordOst. Beide Landesbausparkassen haben den Zusammenschluss ebenfalls rechtlich bereits vollzogen. Die technische Fusion ist für September 2024 geplant. Das künftige Geschäftsgebiet der LBS NordOst umfasst die Bundesländer Brandenburg, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein sowie Berlin Ost mit einer Gesamtbevölkerung von insgesamt 15,1 Millionen Einwohnern. Die Bilanzsumme beträgt rund 9 Milliarden Euro.

Das Projekt zur technischen Fusion ist bereits seit einiger Zeit gestartet und die erste Testfusion unter Beteiligung der LBS wurde erfolgreich durchgeführt. Bis zum Cut-over im September 2024 folgen drei weitere Testfusionen inkl. einer Generalprobe, um auch hier eine möglichst reibungslose Zusammenführung der Datenbestände durchführen zu können.

### LBS Süd – zweitgrößte Bausparkasse in Deutschland

Mit der LBS Süd ist die größte Landesbausparkasse und zweitgrößte Bausparkasse in Deutschland entstanden. Das neue Institut verwaltet nun rund 3,75 Mio. aktive Konten und weist eine Bilanzsumme von knapp 38 Milliarden Euro aus. Grünes Licht für die Fusion der LBS Bayern und LBS Südwest gab es auch von der Europäischen Zentralbank (EZB). Die LBS Süd ist ab dem 01.01.2025 die erste eigenständige Bausparkasse, die von der EZB als »bedeutendes Institut« eingestuft wird und sich demnach mit direkter europäischer Aufsicht und somit steigenden regulatorischen Anforderungen konfrontiert sieht. An der neuen Landesbausparkasse sind der Sparkassenverband Baden-Württemberg mit 51,2 Prozent, der Sparkassenverband Bayern mit 41,5 Prozent und der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz mit 7,3 Prozent beteiligt. Geplant ist die technische Fusion zum neuen Institut im September 2025. Dabei werden die bis dato separaten IT-Systeme zusammengeführt sowie alle Kunden, Konten und sonstigen Datensätze in das sogenannte aufnehmende Institut übertragen.

Die gemeinsamen, vorbereitenden Aktivitäten von LBS Süd und FI zur technischen Fusion sind ebenfalls gestartet und münden Mitte des Jahres in ein Durchführungsprojekt. 



#### LBS NordOst (LBS SHH und LBS Ost)

- Gemeinsames Vorprojekt im Januar 2023 gestartet
- Zieltermin für juristische Fusion: 01.09.2023 rückwirkend zum 01.01.2023
- Zieltermin für technische Fusion: September 2024

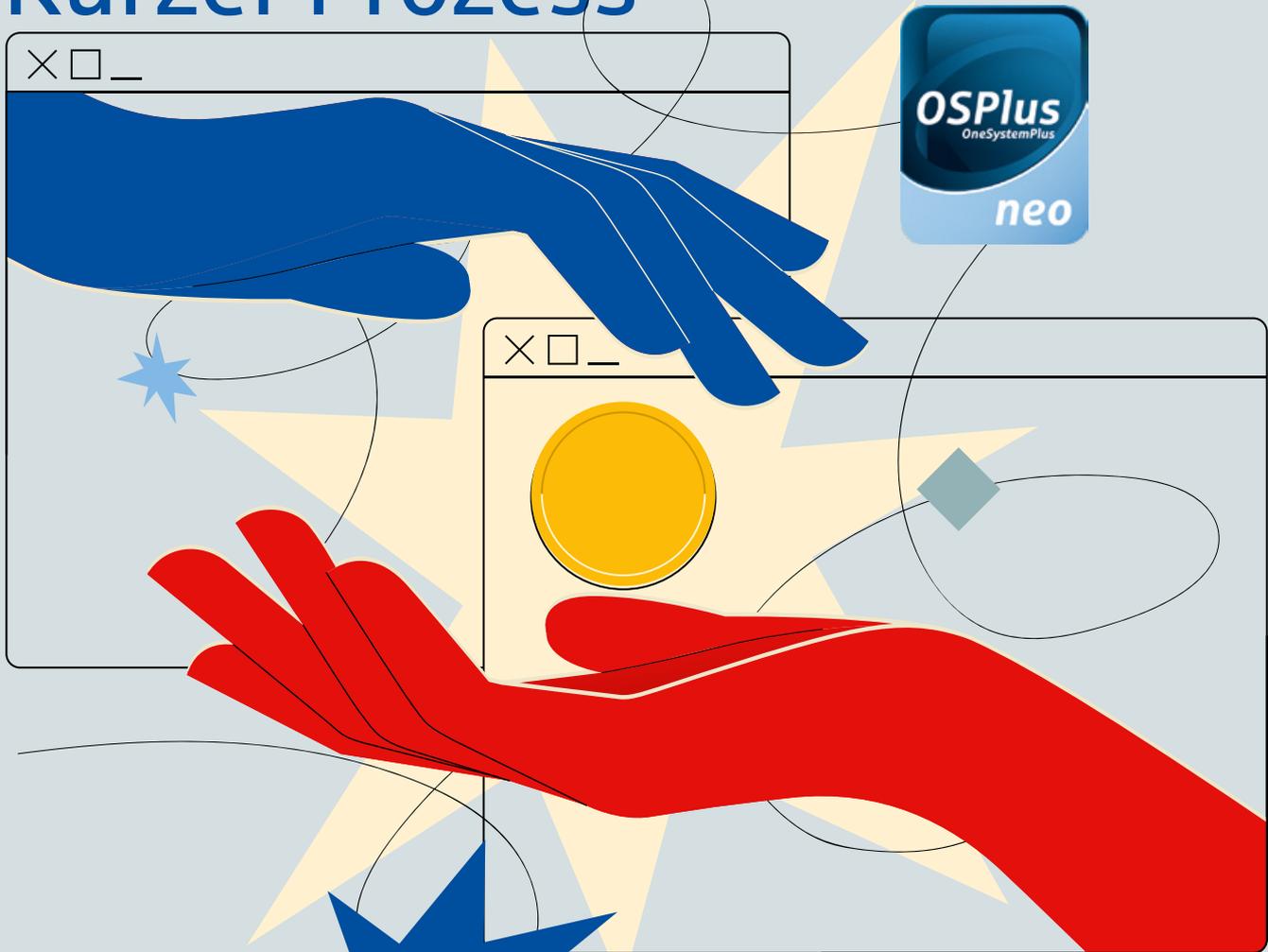
#### LBS NordWest (LBS Nord und LBS West)

- Gemeinsames Fusionsprojekt im Mai 2022 gestartet
- Zieltermin für juristische Fusion: 01.09.2023 rückwirkend zum 01.01.2023
- Zieltermin für technische Fusion: 26.11.2023

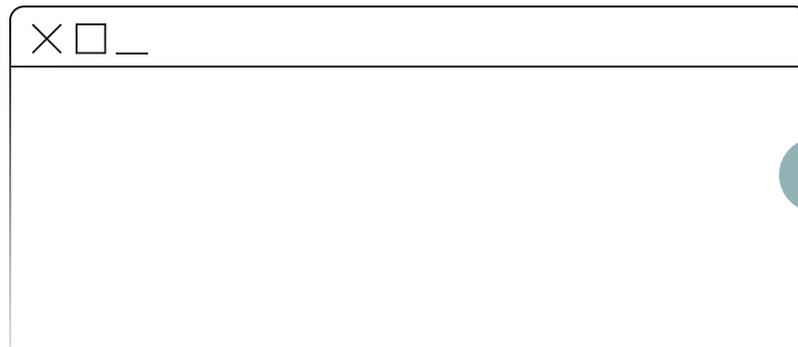
#### LBS Süd (LBS Südwest und LBS Bayern)

- Gemeinsames Vorprojekt bereits im 08/2022 gestartet
- Zieltermin für juristische Fusion: 25.08.2023 rückwirkend zum 01.01.2023
- Zieltermin für technische Fusion: September 2025

# Kurzer Prozess



für kleine Kredite



Von dem neuen, schlanken OSPlus\_neo-Prozess für kleinvolumige Kredite profitieren nicht nur Sparkassen und LBS, sondern vor allem die Kundinnen und Kunden.

Seit dem OSPlus-Rel. 23.1 steht der neue OSPlus\_neo Prozess »Kleinvolumige Kredite und Darlehen« zur Verfügung. Damit lassen sich Modernisierungskredite bis maximal 50.000 Euro in wenigen Schritten beantragen. Ausgewählte Pilot-Sparkassen und Landesbausparkassen haben den neuen Prozess bereits im Einsatz. Das FI-Magazin hat sich in der Sparkassen-Finanzgruppe einmal umgehört und einige Institute dazu befragt.

#### Ein Gewinn für alle

Für Kreditnehmer liegen die Vorteile des Prozesses auf der Hand: Sie profitieren von der schnellen Beantragung ihres LBS-Kredits und erfahren eine kundenorientierte Beratung rund um ihr Finanzierungsvorhaben. Mit dem neuen OSPlus-neo-Prozess können sowohl Bestands-Bausparverträge als auch Neuverträge in die Finanzierung mit eingebunden werden. Er lässt sich für Modernisierungskredite im Rahmen von Vor- und Zwischenfinanzierungen und Bauspardarlehen nutzen.

Den Sparkassen bringt der Prozess eine schnelle Erledigung des Kundenkreditwunsches. In wenigen Schritten können Beraterinnen und Berater den Kreditantrag bearbeiten. Damit bieten Sie ihren Kunden nicht nur einen effizienteren Service, sondern können auch ihren Vertrieb in der Fläche weiter ausbauen. Der anwenderfreundliche Prozess bietet allen Beteiligten eine deutliche Vereinfachung. Alle benötigten Unterlagen (z. B. Gehaltsnachweise, Ausweiskopien) können von der Sparkasse direkt an die LBS weitergeleitet und digital übermittelt werden. Ein Postversand ist nicht mehr notwendig.

#### Prozess vom Kunden her gedacht

»Das Besondere an der Entwicklung war der gemeinsame Design-Sprint mit Sparkassen, FI und LBS. Der neue Prozess sollte vom Kunden und Berater aus gedacht werden«, erinnert sich Annika Tetenborg, Leiterin E2E-Kreditprozesse bei der LBS NordWest. »Das Ergebnis dieses Sprints war ein erster Prototyp. Mit diesem haben wir einen UX-Test (UX = User Experience) bei Beraterinnen und Beratern aus Sparkassen durchgeführt, wodurch wir wertvolles Feedback aus erster Hand erhalten haben«, ergänzt sie. Der Prozess sollte ein einfaches, schlankes und selbsterklärendes Verkaufserlebnis bieten. Wichtige Kreditprüfungen und die Produktermittlung sollten automatisiert im Hintergrund erfolgen, damit sich der Berater ganz auf den Kunden und seine Wünsche konzentrieren kann. »Dies ist uns sehr gut gelungen. Wir haben nun einen einfachen Prozess-Durchlauf mit wenigen Klicks«, zieht Annika Tetenborg ein positives Fazit aus dem Entwicklungsprojekt.

#### Schneller Startschuss

Als erste Institute haben die Sparkasse Trier und die Sparkasse Koblenz den neuen Prozess eingeführt. »Das Projekt zur Vorbereitung des Rollouts wurde in der Sparkasse kurz nach den Sommerferien 2023 gestartet. Mit dem OSPlus-Release 23.1, also Anfang November, haben wir mit den ersten Beratungen begonnen«, beschreibt Bausparfachberater Frank Bares von der Sparkasse Trier den Projektstart. Auch in der Sparkasse Koblenz startete die Pilotierung zum ähnlichen Zeitpunkt. »Es waren gar nicht so viele Vorbereitungen und Maßnahmen nötig. Anhand eines Steckbriefes zum LBS-Kredit-Prozess waren nur wenige Adminrechte zu vergeben«, erklärt Inga Birkenheier vom Vertriebsmanagement Bausparen in der Sparkasse Koblenz.



**Frank Bares**  
Verbundbeauftragter LBS  
und Bausparfachberater



**Sparkasse Trier**  
Theodor-Heuss-Allee 1 · 54292 Trier  
Geschäftsvolumen: 5,22 Mrd. Euro (2022)  
[www.sparkasse-trier.de](http://www.sparkasse-trier.de)



**Inga Birkenheier**  
Vertriebsmanagement  
(Produktsteuerung Bausparen)



**Sparkasse Koblenz**  
Bahnhofstraße 11 · 56068 Koblenz  
Geschäftsvolumen: 5,78 Mrd. Euro  
[www.sparkasse-koblenz.de](http://www.sparkasse-koblenz.de)

»Fortschritt ist nur möglich, wenn man bereit ist, etwas zu verändern. Ich kann die Nutzung des OSPlus\_neo-Prozesses nur empfehlen. Er ist einfach, schnell und ressourcenschonend.«

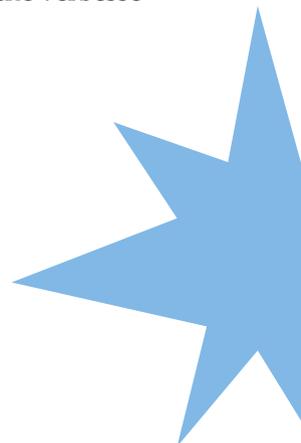
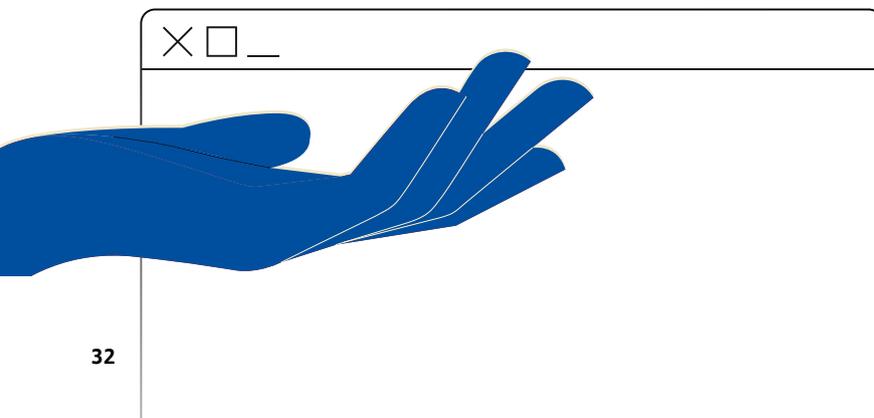
»Der neue Prozess ist intuitiv und wesentlich anwenderfreundlicher. Der Berater muss weniger Seiten bearbeiten und kann den Prozess mit Kunden gemeinsam am Bildschirm durchlaufen. Das erleichtert die Arbeit sehr.«

### Einfache Einarbeitung – breite Akzeptanz

Die Einarbeitungszeit war für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Kreditgeschäft erfreulich kurz, da das Produkt bereits dem Berater bekannt war. »Für die Nutzerinnen und Nutzer ist der Prozess alles in allem sehr einfach und intuitiv zu bedienen. Außerdem wird die Bearbeitung von kleinvolumigen Darlehen und Krediten durch den neuen Prozess signifikant verkürzt und vereinfacht«, fasst Frank Bares aus Trier die Vorteile zusammen. »Der Prozess ist an sich recht selbsterklärend. Außerdem haben wir für unsere Berater eine Klickstrecke erstellt, damit es für sie noch einfacher wird«, ergänzt Inga Birkenheier von der Sparkasse Koblenz.

### Enge Projektbegleitung durch die FI

Ein umfangreiches und vielfältiges Maßnahmenpaket unterstützt die Einführung des neuen Prozesses. Positiv wurde hierbei die enge Begleitung und Unterstützung seitens der FI während der Pilotphase aufgenommen. Das hat allen Beteiligten schnelle Erkenntnisse und »Learnings« für den Flächen-Rollout gebracht. Vorteilhaft war außerdem die »zentrale Autoaktivierung«. So kann der neue Prozess mit wenig Administrationsaufwand eingeführt werden. Ein Lernvideo erklärt die wichtigsten Prozessschritte und erleichtert die Einarbeitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Seit der Praxiseinführung finden Online-Konferenzen mit den Pilot-Sparkassen, der LBS und der FI statt, um die Erfahrungen von den Beratern zu besprechen oder mögliche Verbesserungen zu identifizieren.





**Frank Demmer**  
Mitglied des Vorstandes



**Landesbausparkasse NordWest**  
Himmelreichallee 40 · 48149 Münster und  
Kattenbrookstrift 33 · 30539 Hannover  
[www.lbs.de](http://www.lbs.de)



**Annika Tetenborg**  
Leiterin E2E Kreditprozesse  
PBT-Leiterin



**Landesbausparkasse NordWest**  
Himmelreichallee 40 · 48149 Münster und  
Kattenbrookstrift 33 · 30539 Hannover  
[www.lbs.de](http://www.lbs.de)

»Mit dem neuen OSPlus\_neo Klein-Kredit-Prozess möchten wir gemeinsam mit den Sparkassen die Energiewende im privaten Wohngebäudebestand voranbringen und die Digitalisierung leben.«

»Vielen Dank für die tolle Teamarbeit von Sparkassen, FI und LBS bei der Entwicklung des neuen Prozesses! Bringen wir den Prozess nun gemeinsam in die Nutzung!«

### Einfache Kundenreise

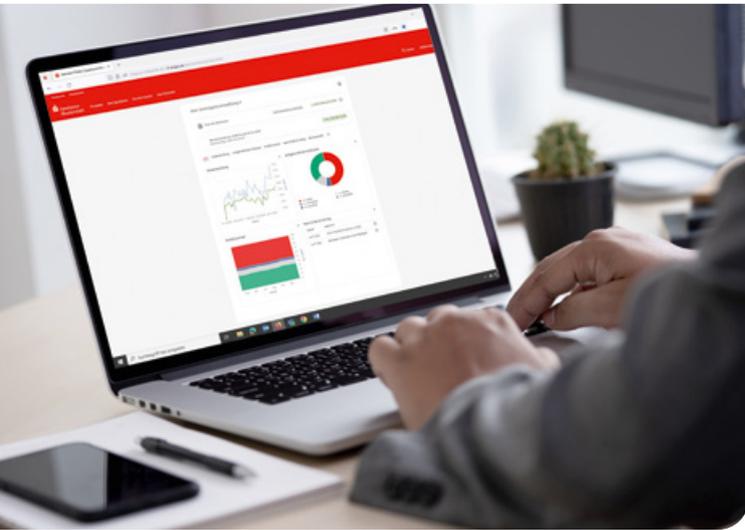
Von der Beratung über die automatisierte Angebotserstellung bis hin zum Abschluss ist der Prozess ideal für Kredite und Darlehen bis 50.000 Euro.

Für Frank Demmer, Mitglied des Vorstandes der Landesbausparkasse NordWest und LBS-Vertreter im DSGVO-Lenkungsausschuss »OSP\_neo Geschäftsstelle«, ist die Neuentwicklung ein weiterer konsequenter Schritt, um sämtliche Geschäftsprozesse in OSPlus\_neo zu integrieren und einfache, papierlose Prozesse zu schaffen. Demmer sieht die LBS hier auf dem richtigen Weg: »Als LBS-Gruppe sind wir der am tiefsten integrierte Verbundpartner im OSPlus und diesen Status möchten wir selbstverständlich auch »neo-only« erhalten. Diesen Weg verfolgen wir auch konsequent bei der medialen Umsetzung, um Kunden und Interessenten zu erreichen, die digitalaffin sind und nicht unbedingt in einer Filiale beraten werden möchten.«

Der neue Prozess entspricht bereits heute dem einheitlichen neo-Standard der Sparkassen und kann nahtlos in die OSPlus\_neo-Geschäftsstelle, den Kreditfinder und das Sparkassen-Finanzkonzept integriert werden. Die weiteren Ausbaustufen sind bereits geplant: Neben der Integration der Qualifizierten Elektronischen Signatur (QES) ist auch die Umsetzung eines medialen Geschäftsprozesses vorgesehen.

Annika Tetenborg von der LBS NordWest bringt das gute Ergebnis des gemeinsamen Entwicklungsprojektes abschließend auf den Punkt und rät allen Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe: »Einfach freischalten und nutzen! Die Berater werden den Prozess mögen.«

Nach erfolgreichem Abschluss der Pilotierung (nach aktuellem Stand bis zum 01.03.2024) erfolgt der flächendeckende Rollout im Rahmen von Serien-Rollouts. Hierzu wird die FI und LBS-Gruppe auf die jeweiligen interessierten Sparkassen zukommen. 



## Gute Entwicklung: die Digitale Vermögens- verwaltung

**Mit der Lösung** »inasys Digitale Vermögensverwaltung« werden nach den aktuellen Zahlen der FI-Tochter mittlerweile rund 24.000 Sparkassenkundinnen und -kunden bedient. Damit hat die Lösung, die seit 2020 mit acht Stakeholdern gemeinsam entwickelt wird, in den vergangenen Jahren einen beeindruckenden Nutzerzuwachs erfahren.

Die Digitale Vermögensverwaltung von inasys richtet sich an Finanzinstitute, die entweder eigene Vermögensverwaltungsdienste erbringen oder solche Services extern beziehen, um sie ihren Kunden im eigenen Namen anzubieten. Sie stellt ein intuitives Frontend für Sparkassenkundinnen und -kunden sowie eine Berateranwendung für den Vertragsabschluss zur Verfügung. Die Kunden können ihr verwaltetes Vermögen bequem über die Internet-Filiale einsehen.

Das Frontend ermöglicht es den Portfoliomanagern, Kunden zeitnahe und fundierte Informationen über ihr verwaltetes Vermögen zu liefern. Dies führt zu einer verbesserten Kommunikation und Transparenz in der Kundenbetreuung, wie beispielsweise die Sparkasse KölnBonn in einem früheren Bericht im FI-Magazin (09/2022) lobte. Die stetig steigenden Nutzerzahlen zeigen, dass digitale Lösungen in der Vermögensverwaltung nicht nur gefragt sind, sondern auch die Erwartungen der Kunden erfüllen.

inasys entwickelt die Lösung gemeinsam mit den Stakeholdern zielgerichtet weiter. Mit dem OSPlus-Release 23.1. wurde die Software an den Styleguide des Neuen Banking-Frontends angepasst.

In der nächsten Ausgabe werden wir in einem ausführlichen Bericht über die anstehenden Weiterentwicklungen der Lösung berichten. 

## Familienunternehmen im Wandel

Eine ifo-Studie erläutert die Nachfolgeproblematik in deutschen Familienunternehmen. 43 Prozent der deutschen Familienunternehmen stehen in den nächsten drei Jahren vor einer Unternehmens- oder Anteilsübertragung. Dennoch kämpfen viele Familienunternehmen mit Nachfolgeproblemen. Dies geht aus einer Studie des ifo-Instituts hervor. 42 Prozent der Befragten gaben an, noch keinen Nachfolger für die Geschäftsführung aus der eigenen Familie gefunden zu haben. Nur rund einem Drittel (34 Prozent) ist dies in der Vergangenheit gelungen.

### Aufsichtsräte: Familiärer Nachwuchsmangel

Der Nachwuchsmangel in Familienunternehmen macht sich auch bei der Besetzung der Aufsichtsräte bemerkbar. Nur ein Viertel der Unternehmen konnte die Aufsichtsratsposten mit Familienmitgliedern besetzen. Laut Studie ist dies auf das Ausscheiden der sogenannten Babyboomer-Jahrgänge zurückzuführen.

### Belastung durch Erbschafts- und Schenkungssteuer

61 Prozent der befragten Familienunternehmen gaben zudem an, dass die Erbschafts- und Schenkungssteuer eine starke Belastung darstelle. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen wird bereits in der zweiten oder dritten Generation geführt. Etwa ein Fünftel sogar noch länger. 

#### > Infos zur Studie

Die Ergebnisse der Studie beruhen auf einer gemeinsamen Umfrage des ifo-Instituts und der Stiftung Familienunternehmen aus dem Jahr 2023. Grundlage dafür ist eine gemeinsame Datenbank. Weiter Informationen zum Thema Nachfolge-Monitoring deutscher Familienunternehmen finden Sie unter:



[www.ifo.de](http://www.ifo.de)





ALLES  
DIGITAL?!

## Der Podcast der Finanz Informatik zu Innovationen in der Finanzwelt

Was ist, was wird wichtig?  
Was ändert sich durch die Digitalisierung?  
Warum bleibt manches besser analog?

Diese und viele weitere Fragen stellen wir unseren Gesprächspartnern aus der Wissenschaft, der Finanzbranche und der Sparkassen-Finanzgruppe. Es geht dabei um Themen wie New Work und Künstliche Intelligenz, aber auch um Datennutzung und -sicherheit.

Der Podcast »Alles digital?!« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Finanz Informatik und dem Studio ZX, einem Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe, Hamburg.

Jetzt Reinhören unter:  
[www.f-i.de/News/Mediathek](http://www.f-i.de/News/Mediathek) und überall, wo es Podcasts gibt!



STUDIO ZX  
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe

# Heute schon vormerken

Geplante FI-Veranstaltungen für 2024 für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner und Landesbanken.

## Fachwebinare OSPlus-Release 24.0

Termine: **Mai/Juni** OSPlus-Release 24.0

## Fachwebinare OSPlus-Release 24.1

Termine: **September/Oktober** OSPlus-Release 24.1

Zielgruppe: Fachebene und Release-Koordinatoren der Sparkassen

Wir laden mit einem separaten Rundschreiben ein. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch rechtzeitig im FI-Kundenportal.

## Vorstandswebinare »Highlights aus dem OSPlus-Release«

Im Webinar-Format erhalten Vorstände direkt und kompakt alles Wichtige zum OSPlus-Release und es werden ausgewählte OSPlus\_neo-Prozesse live vorgestellt.

Termine: **29.04. (Montag)** »OSPlus-Release 24.0«

**30.09. (Montag)** »OSPlus-Release 24.1«

Zielgruppe: Vorständinnen und Vorstände der Sparkassen (exklusiv mit persönlicher Einladung).

## FI-COMPACT#PPS (Digitalveranstaltung)

Termine: **23.04.2024** – FI-Compact#PPS

**24.09.2024** – FI-Compact#PPS 24.1

Zielgruppe: Fach- und Führungskräfte Organisation (Allgemein und IT) u. Prozessverantwortliche

Weitere Veranstaltungshinweise unter: [www.f-i.de](http://www.f-i.de)

Stand: 24. Februar 2024



## FI-Connect 2024

Die Management-Veranstaltung für die Führungsebene der Sparkassen, Landesbanken und Verbundpartner sowie von weiteren Unternehmen der S-Finanzgruppe.

Termin: **13. und 14. November**  
Messe Frankfurt a. M.

## #Flunterwegs

Auf diesen Veranstaltungen ist die FI als Aussteller vertreten:

### DSGV Fachtagung Personal

Termin: **24. und 25. April**

### Bayerischer Sparkassentag

Termin: **4. Juli**

### Scope 2024

Termin: **8. – 10. Oktober**

# Gesund ins neue Jahr



»Ein gesunder Geist in einem gesunden Körper« – in diesem Spruch des römischen Dichters Juvenal steckt viel Wahrheit, denn ein gesunder Körper ist die Basis für einen optimal funktionierenden Geist. Mit diesen Apps gelingt der Einstieg in ein gesundes Leben.



### **Breathe**

Atmen. Beruhigen. Meditieren

**Kaum jemand denkt** über das Atmen nach. Dabei kann eine bewusste, tiefe Atmung Stress abbauen, entspannen und den Körper ausreichend mit Sauerstoff versorgen – wichtig für alle Funktionen und gegen Müdigkeit und mangelnde Konzentration. Die App »Breathe« im Playstore bietet drei Standard-Atmübungen, z. B. die 4-7-8-Atmung, die das Nervensystem nachweislich beruhigt, den Körper in einen Zustand der Gelassenheit versetzt und guten Schlaf fördert. Oder die Box-Atmung: eine einfache und hochwirksame Technik zum Stressabbau. Im App-Store von Apple bietet die App »Atmen. Beruhigen. Meditieren« noch mehr Auswahl. Das ist auf jeden Fall ein Versuch wert. [Breathe!](#)



### **BodyFast**

Intervallfasten

**Keine Sorge, es handelt** sich nicht um die 100ste Diät, die große Erfolge verspricht und mit dem Jojo-Effekt endet. Beim Intervallfasten geht es darum, dem Körper eine so große Pause vom Essen zu geben, dass Reparatur- und Entgiftungsprozesse und vieles mehr wie die Fettverbrennung optimal laufen können. So kann ohne Kalorien zählen das Wunschgewicht erreicht, Krankheiten vorgebeugt werden und nebenbei fühlen sich die Anwender gesünder und energiereicher. Mit über 100 Rezepten, verschiedenen Fastenplänen, Food-Facts, Wasser-Tracker und Challenges für mehr Gesundheit und Bewegung bietet BodyFast ein Rundum-Paket für Einsteiger und Erfahrene. [BodyFast](#)



### **Fitify**

Dehnungsübungen und Flexibilität

**Es muss nicht immer** exzessiver Sport sein. Mit Dehnungsübungen wird und bleibt der Körper beweglich, Schmerzen können reduziert und Verletzungen vorgebeugt werden u.v.m. Die App von Fitify bietet vier verschiedene Workouts, die alle die Beweglichkeit erhöhen und die Muskeln lockern: Ganzkörperdehnung, Oberkörper-, Unterkörperdehnung und ein Workout speziell für den Rücken. Für die mehr als 65 verschiedenen Dehnübungen gibt es jeweils ein Anleitungsvideo. Die Übungsdauer ist frei wählbar von 1 bis zu 60 Minuten. In der kostenfreien Version kann ein persönliches Workout erstellt werden. Der Schwierigkeitsgrad wird nach jedem Training angepasst. [Fitify](#)



App Store –  
kostenfreier Download



Play Store –  
kostenfreier Download



App Store –  
kostenfreier Download



Play Store –  
kostenfreier Download



App Store –  
kostenfreier Download



Play Store –  
kostenfreier Download



digital.  
einfach.  
machen.

Der Podcast der digitalen Sparkasse der Zukunft.

Sparkassen und Digitalisierung – passt das zusammen? Wir meinen ja! Neuland war gestern. Jetzt geht's darum, gemeinsam die digitale Zukunft mitzugestalten. Was passiert da bei den Sparkassen? Welche Digitalthemen bewegen die Organisation und was haben die Kundinnen und Kunden eigentlich davon? Antworten darauf wollen wir mit internen und externen Gästen in diesem Podcast geben.

Quelle: [www.podcasts.apple.com](http://www.podcasts.apple.com)

# ROT HÖREN.

Podcasts aus der Sparkassen-Finanzgruppe

Hörerinnen und Hörer können heute laut der Podcast-Agentur Podstars zwischen 70.000 deutschsprachigen Podcasts wählen – Tendenz steigend. In dieser beeindruckenden Zahl sind nur die öffentlich zugänglichen Podcasts enthalten. Denn längst setzen viele Unternehmen auch auf interne Podcasts. Das Audioformat hat sich erfolgreich in der Sparkassen-Finanzgruppe etabliert. Das FI-Magazin stellt hörenswerte Podcasts aus Sparkassen und Verbundunternehmen vor und lässt auch die Macherinnen und Macher hinter dem Mikro zu Wort kommen.

Den Podcast »digital. einfach. machen.« finden Sie bei diesen Anbietern:



### **DSGV: Digitalisierung hörbar machen: digital. einfach. machen.**

Den Auftakt bildet der Podcast »digital.einfach.machen. Digitale Sparkasse der Zukunft« des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes (DSGV). Dabei handelt es sich um den Nachfolger des nicht-öffentlichen Podcasts »Inside Digital Agenda«. Dieser beleuchtete vor allem das Projekt »Digitale Agenda« und das in drei Staffeln mit insgesamt 49 Folgen.

#### **Facetten der Digitalisierung**

Im letzten Jahr entschieden sich die Verantwortlichen, den Podcast für alle digital Interessierten zu öffnen und dem Thema Digitalisierung damit noch mehr Raum zu geben. Die bisher veröffentlichten Themen stehen für die Vielfalt innerhalb des Bereichs Digitalisierung – von den Anfängen des Open Bankings über Standardisierung innerhalb der S-Finanzgruppe hin zum alles beherrschenden Thema der Künstlichen Intelligenz (KI). Die Folgen erscheinen ein- bis zweimal monatlich und stehen auf vielen Plattformen, u. a. Apple Podcasts und Spotify, kostenlos zur Verfügung.

## **3 FRAGEN AN**

### **Frank Weigand**

Leiter digitale Innovationen  
Deutscher Sparkassen-  
und Giroverband (DSGV)



#### **FI-Magazin: Warum der 70.001. Podcast?**

**Frank Weigand:** (lacht) Mit unserem Vorgängerpodcast »Inside Digitale Agenda«, den wir 2021 gestartet haben, waren wir mindestens bei den ersten 50.000. Aber im Ernst: Podcasts als Medium speziell für Mitarbeitende in Unternehmen gab es damals gar nicht so häufig.

Und warum das Medium Podcast? Das hat ganz viel damit zu tun, dass wir selber schon viele Jahre begeisterte Podcastjunkies sind. Podcasts sind einfach ideal, wenn man unterhaltsam und informativ z. B. auf dem Weg zur und von der Arbeit, beim Sport oder Spazieren gehen oder vor dem Einschlafen Inhalte konsumieren will. Was privat funktioniert, wollten wir auch im beruflichen Kontext zum Thema Digitalisierung ausprobieren und Zuhörerinnen und Zuhörer in der Gruppe finden. Und last but not least wollten wir ausprobieren, ob Podcasten Spaß macht. Inside Digitale Agenda war dann ja auch ganz erfolgreich...

#### **FI-Magazin: Auf welche Themen können sich die Hörerinnen und Hörer freuen?**

**Frank Weigand:** Anders als bei »Inside Digitale Agenda« wollen wir nicht nur Themen aus einem Projekt behandeln. Uns ist es wichtig, ein breites Spektrum rund um das Thema Digitalisierung abzudecken. Was passiert in der Sparkassen-Finanzgruppe – aber auch darüber hinaus. Wir wollen uns mit interessanten Menschen aus der Szene austauschen und idealerweise auch Impulse geben. Dafür nutzen wir verschiedene Formate: Gerade läuft eine sechsteilige Reihe rund um Künstliche Intelligenz (KI). Wir haben auch ein spezielles History-Format entwickelt, in dem wir die Entwicklung von immer noch aktuellen Themen beleuchten: Wie war das eigentlich mit dem ersten Internetauftritt oder der ersten Banking-App? Ganz viele Wegbegleiterinnen und -begleiter kennen wir persönlich und die haben einiges zu erzählen. Spannend dürfte auch die Reihe rund um unsere europäischen Digitalisierungsaktivitäten werden. Aktuelle Entwicklungen im Bereich Cybersecurity und Schadensbekämpfung haben wir ebenfalls auf unserer Themenliste.

#### **FI-Magazin: Welche drei Podcasts würden Sie auf einer einsamen Insel hören wollen und warum?**

**Frank Weigand:** Nur drei? Einsame Insel – das klingt nach Entspannung, was natürlich auch meine Auswahl beeinflusst!

##### **Nummer 1: Stay Forever. Der Retro-Games Podcast.**

Mein absoluter privater Lieblingspodcast hat mit Computerspielen zu tun und zwar mit alten. Zwei ehemalige Spielereakteure besprechen da Klassiker der Computerspielehistorie, super recherchiert und so spannend, dass ich das eine oder andere Spiel mal wieder aus der Versenkung geholt habe. Erinnerst dich noch jemand an das erste Computerspiel Civilization?

##### **Nummer 2: Lage der Nation**

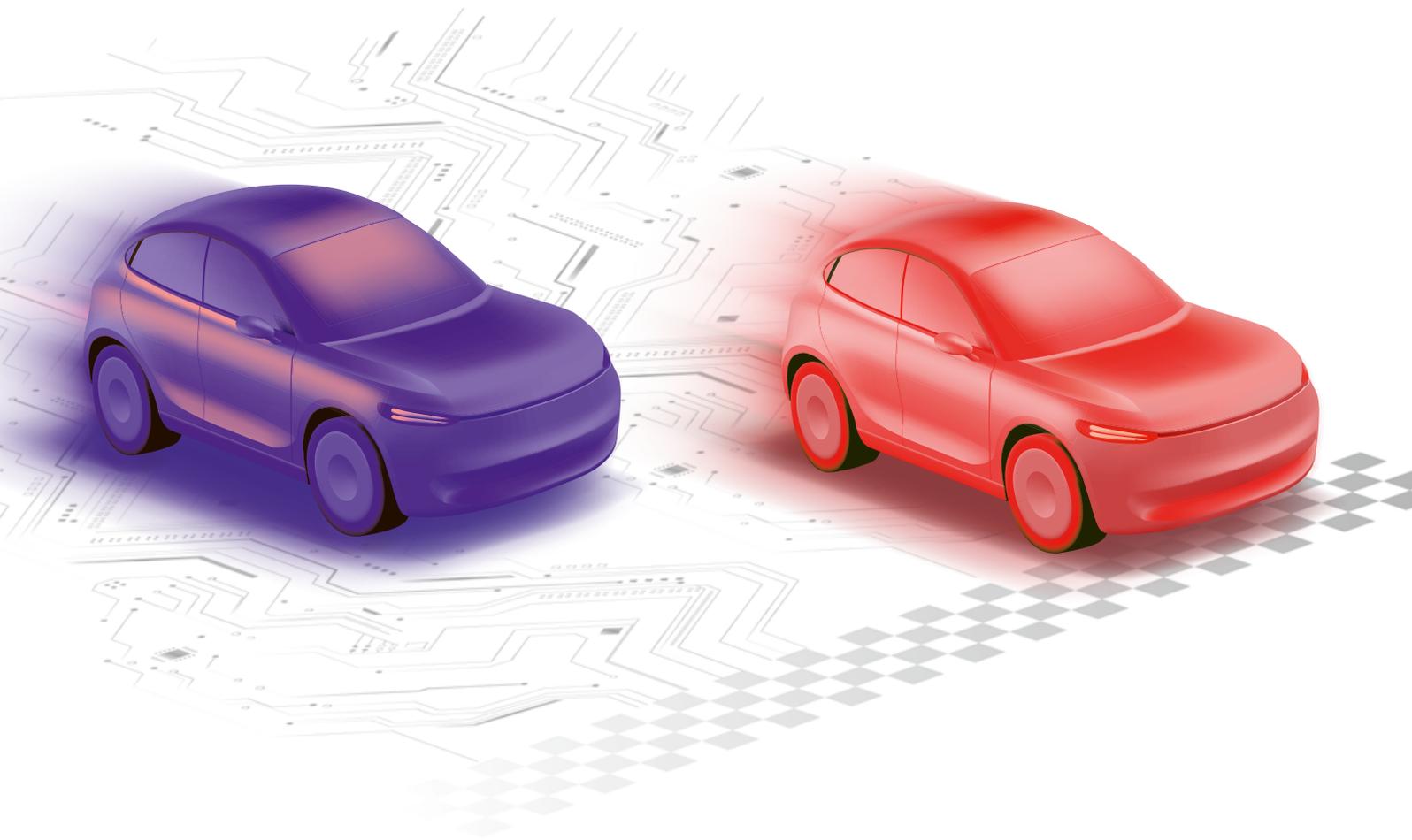
Der wohl reichweitenstärkste und aus meiner Sicht auch unterhaltsamste Politikpodcast in Deutschland. Er kommentiert und fasst wöchentlich die relevanten Ereignisse zusammen.

##### **Nummer 3: Kapitel Eins**

Ich lese total gerne, komme aber viel zu selten dazu. Im Podcast »Kapitel Eins« werden regelmäßig Bücher aus unterschiedlichen Genres vorgestellt und besprochen und zwar so spannend, dass ich sie mir regelmäßig kaufe. Das sind dann weniger Titel, die man beim literarischen Quartett findet, sondern eher Unterhaltungsliteratur. Das liegt mir persönlich einfach mehr.

**Vielen Dank für das Gespräch!**





# Digitalisierungsgrad: Sparkassen überholen Neobanken

Traditionsbanken punkten gegenüber Neobanken

**Sparkassen** liegen laut einer Studie der Strategieberatung Oliver Wyman bei der Digitalisierung vorn. Von den 14 untersuchten deutschen Banken führen die Sparkassen das Feld an (mit 6,05 Punkten), gefolgt von der Deutschen Bank mit 5,4 Punkten, der ING mit 5,2 Punkten und der Consorsbank mit 5,1 Punkten. Erst danach folgt mit N26 auf Platz 5 die erste Neobank mit 5,0 Punkten.

»**Daran zeigt sich**, wie konsequent sich viele der Traditionshäuser in den letzten Jahren mit ihrem digitalen Kundenangebot auseinandergesetzt haben, während bei Neobanken und teils auch den rein digitalen Anbietern die App-Innovationen nachgelassen haben, und insbesondere auch die Web-Fähigkeiten nicht wesentlich weiter ausgebaut wurden«, sagt Isabel Matheja, Principal Retail Banking & Wealth Management bei Oliver Wyman. Der Web-Kanal sei mit 40% der Produktverkäufe auch weiterhin der stärkste Kanal, wie eine Studie von Oliver Wyman unter 1500 Retail-Bankkunden

den 2023 belege. Insgesamt sollten alle untersuchten deutschen Institute sowohl web- als auch appbasiert ähnliche Funktionen anbieten, um den noch vorherrschenden Web-App-Gap zu verringern.

**Bereits zum vierten Mal** hat das Unternehmen den »Digital Banking Index« erhoben. Dieser untersucht den Digitalisierungsgrad von Banken aus Kundensicht in vier Bewertungsdimensionen: Digitaler Vertrieb, Benutzerfreundlichkeit und Betreuung, digitale Innovation und digitales Marketing. Zudem wurde in diesem Jahr zum ersten Mal die Aufstellung im Hinblick auf ESG-Faktoren analysiert. 



[www.oliverwyman.de](http://www.oliverwyman.de)

# ZWISCHENSTAND BEIM EUROPÄISCHEN BEZAHLSYSTEM

Die Sparkassen-Finanzgruppe arbeitet gemeinsam mit 16 europäischen Banken und Finanzdienstleistungsunternehmen aus fünf europäischen Ländern an einem europaweiten Bezahlssystem namens wero. Die European Payments Initiative (EPI) bündelt alle wero-Aktivitäten.

## E-Wallet-Lösung ab Mitte 2024 auch in Deutschland geplant

Die Bezahlung mit wero erfolgt über eine virtuelle Geldbörse, englisch E-Wallet. Wero soll in alle Anwendungen der EPI-Mitgliedsbanken integriert, jedoch auch als eigenständige App für Android und iOS-Betriebssysteme verfügbar sein. Starten soll die App Mitte des Jahres (Stand Februar 2024) in Belgien, Frankreich und Deutschland – die Niederlande und weitere europäische Länder sollen folgen. Ziel ist es, ein europaweites Zahlungssystem für Händler und Verbraucher zu etablieren.



› **Kundinnen und Kunden der Sparkassen können P2P-Transaktionen bereits seit 2016 in Form von »giropay Geld-senden« (früher Kwitt) nutzen.**

### Deutsch-französische Premiere: Erste Transaktion mit wero

Im Rahmen eines sogenannten »Proof of Concept« fand Ende 2023 die erste länderübergreifende Instant-Payment-Transaktion mithilfe der wero-App statt. Dabei wurden 10 Euro von einem deutschen Konto bei der Sparkasse Elbe-Elster auf ein Konto der französischen Banque Populaire – Caisse d'Epargne (Groupe BPCE) transferiert.

### Standardisierte gesamteuropäische Instant-Payment-Lösung

Wero basiert auf dem Prinzip der Instant-Account-to-Account-Zahlungsinfrastruktur. Wero soll zunächst:

- Person-zu-Person-Transaktionen (P2P) und
- Person-zu-Professionell-(P2Pro)-Zahlungen ermöglichen.

Später sollen:

- Zahlungen im Internet,
- Mobile-Shopping-Zahlungen und dann
- Zahlungen am Point-of-Sale (POS), also beispielsweise im Einzelhandel oder Restaurant, möglich sein.

Darüber hinaus sind auch Funktionalitäten im Bereich der

- Digitalen Identitätsüberprüfung (Stichwort e-ID) und
- Händler-Treueprogramme geplant.



## Anders lernen mit KI

**Wie wird Künstliche Intelligenz** unsere Arbeit und unser Leben verändern? Inwieweit beeinflusst KI uns längst? Neben technischen Herausforderungen geht es auch um ganz grundsätzliche Fragen: Was bedeutet das für uns Menschen? Wie autonom treffen wir Entscheidungen? Welche Rolle spielen künftig menschliche Emotionen und Werte? Was brauchen wir, um mit diesen Entwicklungen gut umgehen zu können?

**Dr. Rebekka Reinhard**  
Chefredakteurin des  
Magazins »human«



Dr. Rebekka Reinhard, die jüngst vom Mediendienst kress ([www.kress.de](http://www.kress.de)) zu den Top-10 Chefredakteuren 2023 gekürt wurde, hat Antworten. Sie ist Philosophin, Buchautorin und hat Deutschlands erstes KI-Magazin »human« mitbegründet. In dieser »Alles Digital?!«-Folge verrät sie, warum sie beim Thema KI vor verblödeter Vernunft warnt, wieso sie glaubt, dass »human the next big thing« ist und wie sie ein Magazin macht, das Menschen ermutigt. 



Der Podcast kann auf vielen Plattformen kostenlos abonniert werden, z. B. bei Apple/iTunes, Google Podcasts, Deezer, Spotify, Overcast und Amazon Music.



## Impressum

### FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik

### Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG  
Theodor-Heuss-Allee 90  
60486 Frankfurt a. M.



### Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),  
Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark

### Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Markus Bubek, Oliver Brodrecht, Laura Dertmann, Andreas Honsel, Jan Killing, Michelle Klatt, Philipp Kortemeyer, Marina Kruse, Patrick Nünning, Björn Pelzmeier, Roman Peter, Jana Quaing, Karsten Quednau, Christoph Rutter, Christoph Sachs, Sven Schulte-Schrepping, Lea Schulz, Martin Schulze, Kerstin Seeger, Christian van Well

### Kontakt:

Finanz Informatik  
Redaktion FI-Magazin  
Nevinghoff 25  
48147 Münster  
E-Mail: [fimagazin@f-i.de](mailto:fimagazin@f-i.de)  
Telefon: +49 251 288-33924  
Abonnements und Leserservice: [bestellservice@f-i.de](mailto:bestellservice@f-i.de)

### Bildnachweise:

Tatjana Jentsch, Matthias Schruppf, Anna Shvets, shutterstock

### Grafik-Design:

[www.beierarbeit.de](http://www.beierarbeit.de)

### Produktion:

[www.thdrei.de](http://www.thdrei.de)

### Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

### Hier finden Sie die Finanz Informatik:

 [www.f-i.de](http://www.f-i.de)  Finanz Informatik  FI\_FFM  finanz\_informatik





# Am Ball bleiben – als Nachhaltigkeitsberater für den Mittelstand

## Wir machen Sie zum ESG-Experten für Ihre Firmenkunden.

Das Thema Nachhaltigkeit schafft Herausforderungen, aber auch viele Ertragschancen. Sopra Steria hilft Ihnen als ausgewiesener ESG-Beratungspartner, das Potenzial bis in den Vertrieb hinein zu nutzen.

Lassen Sie uns gemeinsam die strategischen Weichen stellen.

- Wir holen Sie ab, wo Sie bei der Nachhaltigkeit stehen.** Dazu führen wir eine Standortbestimmung durch und leiten eine Nachhaltigkeitsstrategie aus Ihrer Gesamtstrategie ab.
- Wir vereinfachen die Compliance.** Berichterstattung und Datenmanagement werden gemäß den regulatorischen Anforderungen aufgebaut und automatisiert.
- Wir machen ESG zum Trumpf Ihres Vertriebsmodells.** Dazu entwickeln wir mit Ihnen ESG-Beratungs- und -Produktangebote.
- Wir machen Sie nachhaltig schlau.** Wir befähigen Ihr komplettes Firmenkunden-Team, begleiten den ESG-Wissensaufbau und die Transformation zur nachhaltigen Beratung.

**Sopra Steria – wir sprechen Sparkasse**

**The world is how we shape it**

Mehr erfahren:



Kommen Sie mit uns ins Gespräch!



Ihr Ansprechpartner  
Sebastian Walther

T +49 151 40627969

E [sebastian.walther@soprasteria.com](mailto:sebastian.walther@soprasteria.com)

sopra  steria

**Finanz Informatik**

Theodor-Heuss-Allee 90  
60486 Frankfurt a. M.  
Telefon +49 69 74329-0  
E-Mail: kontakt@f-i.de  
www.f-i.de

